

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 3. April 1934¹⁰¹

Der Strassenbahnverkehr zu Ostern.

Der Strassenbahn-Ausflugsverkehr war huer am Ostermontag infolge der eingetrotenen kühlen Witterung schwächer als am Ostersonntag, an beiden Tagen zusammen jedoch stärker als im Vorjahre. Die stärkste Frequenz hatten die nach Mauer führenden Linien. Der Verkehr wurde überall klaglos abgewickelt, da die Direktion die entsprechenden Vorkehrungen getroffen hatte

.....

Die Beschickung der Wiener Märkte in der letzten Marktwoche.

Wie die Marktams-Direktion mitteilt, betragen die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 25. bis 31. März an Grünwaren 17.365 Zentner, um 3.878 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 6.029 Zentner, um 825 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Obst 3.824 Zentner, um 202 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 6.741 Zentner, um 2.131 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen wie in der Vorwoche 7 Zentner, an Butter 320 Zentner, um 11 Zentner mehr als in der Vorwoche, und an Eiern 2.152.000 Stück, um 375.000 Stück mehr als in der Vorwoche. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betragen die Gesamtbahnzufuhren 16 Waggons mit 133'9 Tonnen, um 35'5 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt betragen die Zufuhren 67.215 Kilogramm Kabeljau und Filets, 80 Kilogramm Rotbarsch, 6.040 Kilogramm Seelachs und Filets, 1.035 Kilogramm Angler, 260 Kilogramm Fogosch, 100 Kilogramm Forellen, 1.005 Kilogramm Hechte, 49.700 Kilogramm Karpfen, 131 Kilogramm Schill, 1.062 Kilogramm Schleie und 200 Kilogramm Weissfische.

.....

Der grosse Festempfang im Wiener Rathaus.

Wie schon angekündigt, findet übermorgen, Donnerstag, nach der Neuordnung der politischen Verhältnisse im Wiener Rathaus der erste grosse Empfang mit einem Rout zugunsten der Aktion "St. Josefstisch für die Aermsten" statt. Der Empfang wird in allen Prunk- und Festräumen des Rathauses abgehalten. Im "Grossen Festsaal" werden Kammerchauspieler Paul Hartmann, Kammer Sänger Alfred Piccaver, Kammer Sängerin Rosette Anday, Burgschauspielerin Blanka Glossy und Solosänger Karl Ettl ein ausserordentliches künstlerisches Programm bestreiten, das Burgschauspieler Paul Pranger konferieren wird. Im "Gemütlichen" werden Komponist Edmund Eysler, Schauspieler Carlo Böhm und der Deutschmeister Tambour Wolferl mit oechtwienerischen Darbietungen die Gäste erfreuen. Im grossen Festsaal werden ausserdem die Kapelle Ganglberger und im Gemütlichen ein Schrammelquartett konzertieren. An dem Empfang werden der Bundespräsident, die Bundesregierung, das diplomatische Corps, der hohe Klerus, die Spitzen der Behörden und der Beamtenschaft, Vertreter der Kunst und der Wissenschaft, die prominentesten Führer aus Handel, Gewerbe und Industrie und viele andre bedeutende Persönlichkeiten teilnehmen.

*

Die Gäste werden gebeten, bis längstens 20 Uhr 30 zu erscheinen, da bei Beginn der Akademie die Saaltüren geschlossen werden.

.....

Sportstelle der Stadt Wien.

Die Sportstelle der Stadt Wien befindet sich von nun an im Neuen Rathaus, Stiege 4, Hochparterre, Tür 16.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

102

Wien, am 4. April 1934

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Jänner 1934.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, kamen heuer im Jänner in Wien 1.091 Säuglinge lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 545 Knaben und 546 Mädchen, 842 eheliche und 249 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 128, in Anstalten 963 Kinder geboren. Im Berichtsmonate erfolgten in Wien 49 Totgeburten.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im vergangenen Jänner in Wien 67 Säuglinge starben. Von diesen waren 42 Knaben und 25 Mädchen, 42 eheliche und 25 uneheliche Kinder; 33 Säuglinge starben im ersten, 34 im zweiten bis zwölften Lebensmonat.

Im Jänner des heurigen Jahres starben von der Wiener Wohnbevölkerung 2.211 Personen. Von den Verstorbenen waren 1.064 männlichen und 1.147 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächliche Todesursachen sind in 440 Fällen organische Herzkrankheiten, in 351 Fällen Krebs, in 228 Fällen Lungen- und Rippenfellentzündung und in 177 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane angegeben worden; 127 Anzeigen haben als Todesursachen Gehirnschlag, 101 Anzeigen Arterienverkalkung, 58 Anzeigen Altersschwäche und 36 Anzeigen epidemische Krankheiten bezeichnet. Von den Verstorbenen waren 1.312 mehr als sechzig Jahre alt. Im Berichtsmonate verübten in Wien 83 Personen Selbstmord; 146 Personen unternahmen einen Selbstmordversuch.

Nach dem Bericht der Magistrats-Abteilung für Statistik sind heuer im Jänner 13.192 Personen nach Wien zugewandert und 10.356 Personen von Wien abgewandert. Bei Berücksichtigung der Wanderungsbewegung und der Bevölkerungsbewegung ergibt sich im Berichtsmonate eine Zunahme der Wiener Bevölkerung um 1.716 Personen.

Der Festempfang im Wiener Rathaus.

Bei dem morgen, Donnerstag, im Wiener Rathaus stattfindenden Rout zugunsten der Aktion "St. Josefstisch für die Aermsten" wirkt ausser den schon genannten Künstlern noch der bekannte Violinvirtuose Wolfgang Schneiderhan mit. Die Begleitung der Künstler haben in der liebenswürdigsten Weise Professor Schulhof und Kapellmeister Pauspertl übernommen. Die Gäste werden nochmals gebeten, bis längstens 20 Uhr 30 zu erscheinen, da bei Beginn der Akademie die Saaltüren geschlossen werden. Festkleidung; Uniform erwünscht

Die Neuordnung des Wiener Volksbildungswesens.

Im Zuge der Neuordnung des Wiener Volksbildungswesens hat der Volksbildungsreferent des Bundeskommissärs für Wien Professor Dr. Lugmayer im Einvernehmen mit Dr. Lechthaler, der bisher die Agenden der musikalischen Volksbildung innehatte, zu seinem Vertrauensmann für musikalische Volksbildung Dr. Hans Jancik bestellt. Für Büchereifragen ist ein engerer Ausschuss gebildet worden, dem Dr. Anton Gottschalg, Direktor Leb, Dr. Otto Spranger und Guido Zernatt angehören. Der Führer dieses Ausschusses ist in Vertretung des Volksbildungsreferenten Dr. Otto Spranger.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

103
Wien, am 5. April 1934

Zum Tode Hansi Nieses.

Bundeskommisär Vizekanzler a.D. Bundesminister Schmitz hat an den Sohn Hansi Nieses Direktor Hans Josef Jarno folgende Beileidsdepe-
sche gerichtet: "Mit Ihrer Frau Mutter hat Wien eine grosse, echt wieneri-
sche Künstlerin verloren. Ich weiss, dass ich aus dem Herzen vieler Tausen-
der spreche, wenn ich Ihnen das innigste Beileid ausdrücke. Wien wird seine
Hansi Niese nicht vergessen". Die grosse Künstlerin wird auf Kosten der Stadt
Wien in dem Josef Jarno im Jahre 1932 im Wiener Zentralfriedhof gewidmeten
Ehrengarbe beigesetzt werden.

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Wie der Magistrat mitteilt, sind im März dieses Jahres an
344 Parteien in 73 Häusern rund 9.800 Schilling an Beiträgen zu den Kosten
von Instandhaltungsarbeiten an Wohnhäusern bewilligt worden. Für die ersten
drei Monate des heurigen Jahres hat der Magistrat an 643 Parteien in 125
Häusern Monatsbeiträge in der Gesamthöhe von 76.000 Schilling gewährt.

Freie Arztstelle.

Die an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses der
Stadt Wien in Lainz zur Besetzung gelangende Stelle eines Assistenzarztes
wird neuerlich ausgeschrieben. Die Bezüge eines Assistenzarztes betragen
356'25 Schilling monatlich und erhöhen sich nach den ersten zwei Dienst-
jahren als Assistenzarzt einmal um 10'45 Schilling monatlich. Hiezu kommt
ein monatlicher Wohnungsgeldzuschuss von 33 Schilling, der im Falle der Ein-
räumung einer Dienstwohnung wieder zur Gänze als Entgelt für Beheizung, Be-
leuchtung und Bedienung abgezogen wird. Die bereits zur ersten Ausschreibung
eingebrachten Gesuche bleiben in Vormerkung. Weitere Gesuche um diese Stelle,
die mit den entsprechenden Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen
belegt sein müssen, sind bis spätestens 20. April im Büro der Verwaltungs-
gruppe für Personalangelegenheiten im Neuen Rathaus einzubringen. Bereits
im Dienste der Stadt Wien stehende Bewerber haben die Gesuche im Dienst-
weg vorzulegen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von
1 Schilling zu versehen; die Gesuchsbeilagen sind, wenn sie nicht ohnehin
bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je zwanzig
Groschen zu versehen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Umbau des Hauptunratskanales in der Sechskrügelgasse zwi-
schen der Landstrasse Hauptstrasse und der Ungargasse (Kostenerfordernis
49.637 Schilling). Anbotsverhandlung am Mittwoch, den 18. April, 10 Uhr in der
Magistrats-Abteilung 31, 7., Hermannsgasse 24, 2. Stiege, 2. Stock.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

104

Wien, am 5. April 1934

Der neue öffentliche Arbeitsnachweis der Stadt Wien.

Das Arbeitsamt in der Marxergasse ist mit 1. April in die Verwaltung der Stadt Wien übernommen worden und übersiedelt am Samstag in das städtische Gebäude, Mollardgasse 8; es wird dort unter dem Titel "Allgemeiner öffentlicher Arbeitsnachweis der Stadt Wien" seine Arbeit aufnehmen. Die Kompetenz des Arbeitslosenamtes erstreckt sich auf die arbeitslosen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften, der unabhängigen Gewerkschaften, des Heimatschutzes, der Vaterländischen Front, der Ostmärkischen Sturmcharen und sonstiger christlicher oder vaterländischer Vereine. Die Hauptaufgabe des Arbeitsnachweises der Stadt Wien ist die Beistellung geeigneter Arbeitskräfte für den grössten Arbeitsgeber Wiens, nämlich für die Stadt Wien selbst sowie für ihre Lieferanten und Kontrahenten. Darüber hinaus wird das neue Amt wie bisher die Vermittlung für öffentliche Arbeiten und für Arbeitgeber, die auf Arbeiter absolut verlässlicher vaterländischer Gesinnung Wert legen, tätigen. Das neue Amt wird als der Berufsarbeitsnachweis der Stadt Wien zu gelten haben, während sich die Kompetenz des alten Arbeitsnachweises der Stadt Wien wie bisher auf die ungelerten Arbeiter erstreckt. Beide Ämter zusammen bilden unter einer einheitlichen Leitung den allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweis der Stadt Wien. Aus Anlass der Uebersiedlung des Arbeitsamtes in die Mollardgasse bleiben dessen bisherige Amtsräume in der Marxergasse übermorgen, Samstag, geschlossen. Die feierliche Einweihung und Eröffnung der neuen Amtsräume findet am kommenden Sonntag um 11 Uhr 30 statt. Die pflichtgemässen Kontrollmeldungen der Arbeitslosen entfallen daher am Samstag; die nächste Kontrolle findet am 14. April in den neuen Amtsräumen in der Mollardgasse statt. Durch die unterbliebene Kontrollmeldung am Samstag entstehen den Arbeitslosen keine Nachteile. Am Montag, den 9. April, wird der öffentliche Arbeitsnachweis der Stadt Wien in der Mollardgasse 8 seinen normalen Betrieb aufnehmen. Der Arbeitsnachweis ist unter der Telephonnummer A 36-5-14 Serie erreichbar. Alle in Betracht kommenden Arbeitgeber werden gebeten, ihren Bedarf an Arbeitskräften sofort beim öffentlichen Arbeitsnachweis der Stadt Wien anzusprechen. Der Arbeitsnachweis legt Wert darauf, nur erstklassige Kräfte zu vermitteln. Zur Verfügung stehen Arbeiter und Angestellte, männlich und weiblich, aller Berufe und Branchen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

3. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Nr. 105

Wien, am 5. April 1934.

Aviso für die Redaktionen:

Aufzubehalten bis zur Ernennung !

Bürgermeister Bundesminister Richard Schmitz.

Bürgermeister Bundesminister Richard Schmitz ist 48 Jahre alt, in Wien aufgewachsen und hat hier die Volksschule im 3. und 10. Bezirk sowie das Elisabeth Gymnasium besucht. An den Universitäten in Wien und Innsbruck betrieb er juristische und nationalökonomische Studien und beschäftigte sich schon von den Jugendjahren an mit den Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, sowie mit der Staats- und Gesellschaftsordnung. Schon vor dem Weltkriege trat er, der in jungen Jahren bereits sich eine angesehene Stellung als Journalist und dann als Direktor der Wissenschaftlichen Zentralstelle des katholischen Volksbundes erworben hatte, in der Öffentlichkeit durch zahlreiche Vorträge und schriftstellerische Arbeiten hervor. Wiederholte Reisen nach allen Teilen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, nach Deutschland, Frankreich und Italien erweiterten seinen Gesichtskreis. Im Weltkrieg stand er 43 Monate hindurch als Reserveoffizier der Artillerie - er kommandierte mehrere Jahre lang die Batterie 3 des Domobranzen-Feldhaubitzenregimentes Nr. 42 - an den verschiedenen Fronten Oesterreich-Ungarns, wo er eine Reihe von Tapferkeitsauszeichnungen erwarb. Unmittelbar nach dem Kriege entsandte ihn das Vertrauen der Kriegsgeneration in den Wiener Gemeinderat und kurz darauf in den Nationalrat; in beiden Körperschaften spielte er rasch eine führende Rolle. Seit dem Jahre 1922 gehörte er entweder als Bundesminister für soziale Verwaltung oder als Unterrichtsminister sämtlichen Kabinetten des Bundeskanzlers Dr. Seipel an und war dann 1930 Vizekanzler im Kabinett Vaugoin. Durch seine gründlichen Kenntnisse, seine Tatkraft und seine stets rege Initiative erwarb er sich in diesen Ressorts, insbesondere durch seine grundlegenden Reformen auf dem Gebiete der Sozialversicherung, durch seine zielbewusste und erfolgreiche Schulpolitik sowie durch seine Förderung alles geistigen Lebens allgemein anerkannte Verdienste. Als treuester Freund und Mitkämpfer des grossen Staatsmannes Dr. Seipel war er mit diesem zugleich einer der bedeutendsten Vorkämpfer und Wegbereiter der berufsständischen Neuordnung des öffentlichen Lebens nach den Grundsätzen von "Quadragesimo anno". Daher wurde er 1933 von Bundeskanzler Dr. Dollfuss als Bundesminister für soziale Verwaltung neuerlich in die Regierung berufen, um an dem Aufbauwerke, dessen politische Voraussetzungen er mitschaffen geholfen und an dessen geistiger Vorbereitung er so viel Anteil hatte, führend mitzuwirken. Am 12. Februar 1934 wurde er zum Bundeskommissär für Wien ernannt. Bald nach seiner Ernennung trat er infolge Arbeitsüberbürdung von dem Amt des Sozialministers zurück, verblieb jedoch in der Regierung als Minister ohne Portefeuille mit der besonderen Betrauung zur Mitwirkung in der Frage der berufsständischen Neuordnung der Gesellschaft.

*

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

2. Blatt der 3. Ausgabe

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am

5. April 1934.

Von den zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten, die
Bürgermeister Schmitz im Laufe der Jahre verfasst hat, sind unter
anderem die bekanntesten: "Grundlinien unserer Handelspolitik",
"Das österreichische Angestelltenrecht und sein Werdegang" und folgendes
auch in deutscher Sprache erschienene Werk "La riforma della organizza-
zione delle assicurazioni sociali in Austria" und "Gewerkschaftsideal
und Gegenwart". Mit Bundeskanzler Dr. Seipel, Kardinal Dr. Piffl und
anderen hat Bürgermeister Schmitz an folgenden Werken mitgearbeitet:
"Die soziale Botschaft des Papstes", "Das christlichsoziale Programm" und
"Der Weg zur berufsständischen Ordnung in Oesterreich".

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

4. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Nr. 106

Wien, am 5. April 1934.

Der grosse Festempfang im Wiener Rathaus.

Zu Gunsten der "Josefstisch-Aktion", die für viele Zehntausende erwerbslose Familien ein warmes Mittagessen verabreicht, veranstalteten heute abends der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a.D. Bundesminister Richard Schmitz, und Frau Josefine Schmitz in sämtlichen Festräumen des Wiener Rathauses einen Rout.

Vor der Toreinfahrt in der Lichtenfelsgasse stand ein Doppelposten, in der Einfahrt selbst eine Ehrenabteilung der Ostmärkischen Sturmscharon in Feldadjustierung mit Gewehr und Stahlhelm. Der Aufgang zur Feststiege wies reichen Blumenschmuck auf. Die Stiegengeländer umrankten Blatt- und Blumengewinde, in den Fensternischen und entlang der Gänge prangten Fächerpalmen, darunter reiche Blumenarrangements blühender weisser und blauer Flieder; auch der steinerne Saal wies an der Stirnseite reichen Blumenschmuck auf.

Im grossen Festsaal, wo die Akademie stattfand, waren Sesselreihen aufgestellt. Pfadfinder in ihrer schmucken ^{mit den Beamten des Hauses} Tracht hielten den Ordnungsdienst. Besonders schönen reichen Schmuck an Palmen, Blumen und Blätterpflanzen sah man in der Turmnische. Der Orchesterraum an der linken Saalseite war als Bühne für die auftretenden Künstlerinnen und Künstler eingerichtet. Im andern Orchesterraum gegenüber befand sich die Kapelle Ganglberger, die in den Vortragspausen konzertierte.

Lange vor der Eröffnung des Festabends fanden sich die ersten Gäste ein. Die Auffahrt der zahllosen Automobile bot den vor dem Rathaus zu Hunderten versammelten Schaulustigen einen prächtigen

Anblick. Allmählich füllte sich der Festsaal. Damen in grosser Abendkleidung, die Herren im Festgewand, dazwischen die vielen bunten farbenprächtigen Uniformen, die leuchtenden Soutanen der Kirchenfürsten, blitzende Orden und Auszeichnungen.

Einige Minuten vor 9 Uhr betrat unter den Klängen der Bundeshymne Bundespräsident Wilhelm Miklas mit Gemahlin in Begleitung des Kabinettsdirektors Klastersky und des Kabinetts-Vizedirektors Schmidt den Festsaal, wo er von Bundeskommissär Schmitz empfangen und zur Estrade geleitet wurde. Im Festsaal waren bereits versammelt:

Bundeskanzler Dr. Dollfuss, Vizekanzler Major a.D. Fey und die übrigen Mitglieder der Bundesregierung, Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer, das gesamte diplomatische Corps mit dem Doyen Erzbischof Sibilia, Generalsekretär Peter, Bundeskommissär Steidle, Bundeskommissär Dr. Fleisch, der Präsident der Nationalbank Dr. Kienböck, der Präsident der österreichischen Bundesbahnen General der Infanterie Vaugoin, der Präsident der Handelskammer Bundeskanzler a.D. Streeruwitz, die Bundesminister a.D. Dr. Czermak, Dr. Resch, Heinl, Generalpostdirektor Sektionschef Julius Steyskal, der Chef des Bundespressdienstes, Gesandter Ludwig, Chefredakteur Direktor Edmund Weber, Direktoren der Wiener Hochschulen, Landesführerstellvertreter des Wiener Heimatschutzes Major Lahr, Polizeipräsident Sicherheitsdirektor Dr. Soydl, Vizegouverneur der Postsparkasse Sektionschef a.D. Hecht, Generaldirektor

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am.....

/Nachtrag zur Präsenzliste: Generalstaatsarchivar Dr. Dr. Glais-Horstenau, der Generaldirektor der Vaterländischen Front Dr. Steppan und Stabsleiter Dr. Kemptoner, der Kommandant des Freiwilligen Schutzkorps Oberstleutnant Polaczek - Wittek, Obmann der ~~Wiener~~ Christlichsozialen Partei Professor Krasser, Generalsekretär Hofrat Dr. Kolassa, der Reichsführerstellvertreter der Ostmärkischen Sturm-scharen Dr. Kimmel, der Völkerbundesdelegierte Dr. Rost van Toningen, zahlreiche Nationalräte und ehemalige christlichsoziale Gemeinderäte, Präsident der Arbeiterkammer Staud, erster Sekretär der Arbeiterkammer Dr. Hans Schmitz /

Im Gemütlichen bestritten das Programm Komponist Edmund Eysler, Schauspieler Carlo Böhm, Schauspieler Karl Prinz, Vortragskünstler Dr. Bergauer, der Deutschmeistertambour Wolferl und das Schrammelquartett Auerbach. Alle Darbietungen wurden mit überaus lebhaften Beifall aufgenommen.

Von der niederösterreichischen Landesregierung waren unter anderem erschienen: Landeshauptmann Reithor, die Landeshauptmannstellvertreter Dr. Barsch und Major a.D. Baar-Barensfeld, Landesrat Haller und andere.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am.....

Czeija, Generaldirektor Sektionschef Dr. Dorrok, Magistratsdirektor Dr. Hiesmannseder, Senatsrat Dr. Jiresch mit den übrigen leitenden Beamten des Magistrates, Minister a.D. Dr. Spitzmüller, der Präsident der Credit-Anstalt Dr. Weidenhoffer, die Generäle des Bundesheeres und der alten Armee und die hervorragendsten Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Handel, Gewerbe und Industrie.

Uebersaus zahlreich vertreten war der hohe Klerus. Ausser Kardinal-Erzbischof Innitzer sah man Weihbischof Dr. Kamprath, Provikar Prälat Dr. Hlawati, zahlreiche Mitglieder des Domkapitels von St. Stephan, Vertreter katholischer caritativer Vereinigungen, Stiftsprälaten, Pröbste und Aebte.

Ferner waren erschienen: Generaldirektor Apold, Bergrat Dr. Böhler, Vizekanzler a.D. Dr. Breisky, der Präsident der Bundestheater Sektionschef Dr. Perntner, der Präsident des Hauptverbandes der Industrie Sektionschef a.D. Baron Erhart, der Generaldirektor der Bundesbahnen Schöpfer, der Präsident der Rechtsanwaltskammer Dr. Eckel, Präsident der Forst- und Landwirtschaftsgesellschaft Graf Colloredo-Mansfeld, die Präsidenten der Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft und des Journalisten- und Schriftstellervereines Concordia ~~Dr. Hansmann~~ Prof. Dr. Nüchtern und Chefredakteur Lipschütz und Chefredakteure von Wiener Tageszeitungen.

Die Festakademie wurde vom Burgschauspieler Paul Pranger, der die Conference besorgte, mit einer Ansprache an die Erschienen eingeleitet. Der Redner begrüßte den Bundespräsidenten, den Bundeskanzler, die Mitglieder der Regierung, den Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer, die Vertreter der auswärtigen Mächte und dankte dem liebenswürdigen Gastgeber für die Gastfreundschaft. Das Fest ist nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis, sondern darüber hinaus eine nicht minder bedeutende soziale Tat. Ich erblicke darin, sagte der Redner, ein verheissungsvolles Zeichen, dass das erste grosse Repräsentationsfest, das uns der neue Herr des Rathauses gibt, zugleich ein Werk edelster christlicher Liebe und des furchtbaren Kampfes gegen die soziale Not der Zeit ist, auf dem Wege der Ueberwindung der sozialen Gegensätze.

Burgschauspieler Paul Hartmann betrat darauf die Bühne und sprach mit kraftvoller Betonung den von Dr. Henz verfassten Prolog.

Dann sang Staatsopernsänger Karl Ettl, begleitet von Prof. Otto Schulhof, Lieder von Schubert, Burgstaller und Richard Strauss. Kammersängerin Rosette Anday brachte Lieder von Brahms und Richard Strauss zu Gehör. Es folgten dann Violinvorträge Wolfgang Schneiderhans, worauf Kammersänger Piccaver noch einige Lieder zum Vortrag brachte. Den Abschluss bildeten heitere Vorträge der Burgschauspielerin Blanka Glossy, die von Kapellmeister Pausperthl begleitet wurden. Das auserlesene künstlerische Programm fand uebersaus beifällige Aufnahme.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

107

Wien, am 6. April 1934

Aviso für die Redaktionen:

Wir haben gestern im Anschluss an die Lebensbeschreibung des Bürgermeisters Schmitz im letzten Absatz auch über die von ihm verfassten Schriften berichtet. Wir bitten diesen Absatz zu streichen und dafür folgende Notiz zu bringen:

Die Schriften des Bürgermeisters Schmitz.

Von den zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten, die Bürgermeister Schmitz im Laufe der Jahre verfasst hat, sind unter anderem die bekanntesten: "Grundlinien unserer Handelspolitik" (1913), "Das österreichische Angestelltenrecht und sein Werdegang" (1921), das in italienischer Sprache erschienene Werk "La riforma della organizzazione delle assicurazioni sociali in Austria" (1926) und "Gewerkschaftsideal und Gegenwart" (1930). Mit Bundeskanzler Dr. Seipel, Kardinal Dr. Piffl und anderen hat Bürgermeister Schmitz das erste Werk der Weltliteratur über die Ideen von "Quadragesimo anno" ^{betitelt} herausgegeben. Seither erschienen aus der Feder des Bürgermeisters die vielbeachteten Schriften "Das christlich/^{soziale} Programm" (1932) und "Der Weg zur berufständischen Ordnung in Oesterreich" (1934).

.....

Bundeskommisär Schmitz-Bürgermeister von Wien.

Nach der Eidesleistung beim Bundespräsidenten begab sich der neuernannte Bürgermeister von Wien Richard Schmitz in Begleitung des Magistratsdirektors Dr. Hiessmanseder in das Rathaus. Vor dem Rathaus veranstalteten unter Führung des Reichsführer-Stellvertreters Gendamerie-Stabsrittmeisters Dr. Kimml und des Brigadiers Kornitz das freiwillige Schutzcorps der Ostmärkischen Sturmscharen und viele hunderte von Sturmschärlern, die auf den Ruf ihrer Führer herbeigeeilt waren, dem neuernannten Bürgermeister eine begeisterte Kundgebung. In den Amtsräumen des Bürgermeisters hatten sich die Beamten des Präsidiums und mehrere hervorragende Vertreter der Landstrasse, des Wohnbezirkes des Bürgermeisters, eingefunden, die den Bürgermeister feierlich begrüßten und ihm ihre herzlichsten Glückwünsche darbrachten.

Der Bürgermeister vollzog sodann die Berufung der Vizebürgermeister; ~~er~~ ^{er} boriof zum ersten Vizebürgermeister Major a. D. Fritz Lahr, Landesführer-Stellvertreter des Wiener Heimatschutzes, der berufen sein wird, in Verhinderungsfällen den Bürgermeister in dessen ganzen Wirkungsbereich zu vertreten, zum zweiten Vizebürgermeister den Brunnenmeister Kommerzialrat Dr. Josef Kresse und zum dritten ^{Vizebürgermeister} den Schriftsteller Dr. Ernst Karl Winter.

Die Eidesleistung der neuen Vizebürgermeister erfolgt morgen unter besonderen Feierlichkeiten im Rathaus.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweites Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 6. April 1934

Der erste Mai-der Tag des neuen Oesterreich.

Unter dem Vorsitze des Bundeskommissärs für Wien fand heute im Wiener Rathaus eine Besprechung über die Veranstaltungen statt, die anlässlich des kommenden 1. Mai in Wien stattfinden sollen. An der Besprechung nahmen unter anderem teil Vertreter der Vaterländischen Front, des Wiener Heimatschutzes, des Genossenschaftsverbandes, des Gewerbebundes, des Industriellenverbandes, der Arbeiterkammer, der Turnerschaft, des Stadtkommandos, des Oesterreichischen Automobilklubs, des Wiener Automobilklubs, des Touringklubs, der Reitervereinigung, des Alt-Wiener-Bundes, der Polizeidirektion und der Fachabteilungen des Magistrates.

Bundeskommissär Schmitz führte in einer Ansprache aus, dass der erste Mai von altersher in Wien ein Festtag war, später aber zu einer parteipolitischen Demonstration geworden ist und dadurch seinen ursprünglichen Sinn eingebüsst hat. Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist der Meinung, dass der erste Mai diesmal gerade in die Zeit des Inkrafttretens der neuen Bundesverfassung fallen werde, so dass der erste Mai als der Tag des neuen Oesterreich und damit zugleich als der Tag der Jugend zu feiern sei, die das neue Oesterreich vor allem aufzubauen habe. Das Charakteristische des neuen Oesterreich, fuhr der Bundeskommissär fort, das den breiten Massen des österreichischen Volkes lebhaft zum Bewusstsein kommen soll, ist die berufsständische Neuordnung. Wien mit seiner Liebe zum Schönen, die es auch in düsteren Zeiten nicht verloren hat, soll daher den ersten Mai diesmal mit besonderen Feierlichkeiten begehen. Er habe sich folgenden Plan zurechtgelegt:

Am Vormittag des ersten Mai sollen sich die Kinder Wiens im Stadion versammeln und dem neuen Oesterreich und dem neuen Wien in einem schlichten Festakt huldigen. In den frühen Nachmittags-tunden soll eine Feier der gewerblichen Innungen und Genossenschaften sowie aller anderen der berufsständischen Idee irgendwie nahestehenden Körperschaften in oder vor dem Rathause stattfinden und zeigen, dass hier eine alte ruhmvolle und ehrenreiche Geschichte nunmehr einen neuen Abschnitt ihres Eigenlebens beginnt. Ehe noch dieser festliche Akt vorüber ist, sammelt sich in der Nähe des Rathauses ein Festzug, geführt von den Wiener Reitern, denen die schöngeschmückten mit Pferden bespannten Wagen und dann die lange Reihe geschmückter Autos in einem Blumenkorso folgen werden. Dieser Festzug bewegt sich über die Ringstrasse und Praterstrasse in die Hauptallee. Es ist geplant, dass der Bundespräsident, die Bundesregierung, das diplomatische Corps und die Spitzen des offiziellen Oesterreich den Festzug an sich vorbeiziehen lassen und dass ein Preisrichterkollegium die schönsten Wagen prämiert. Die ganze Bevölkerung wird eingeladen, dieser grossen Feier des neuen Oesterreich als Teilnehmer oder Zuschauer mitzufeiern. Alle Vereinigungen, die in irgendeiner Art diese schöne Idee verwirklichen helfen wollen, werden aufgerufen, dies dem Präsidium des Rathauses bekanntzugeben.

Die Ausführungen des Bundeskommissärs wurden mit lobhaftem Beifall aufgenommen. Nach einer eingehenden Debatte wurde ein engerer Ausschuss zur Festlegung der grossen Richtlinien für die Veranstaltungen gebildet.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

108

Wien, am 7. April 1934

Die feierliche Eidesleistung der neuen Vizobürgermeister.

Heute mittags fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Eidesleistung der auf Grund der neuen Wiener Stadtordnung von Bürgermeister Richard Schmitz berufenen Vizobürgermeister Major a.D. Fritz Lahr, Dr. Josef Kresse und Dr. Ernst Karl Winter statt. Der Feier wohnten die höchsten Beamten des Magistrates und die Direktoren der städtischen Unternehmungen, Betrieben und Anstalten bei. Auch zahlreiche Vertreter der freiwilligen Wehrformationen und Angehörige der alten Armee waren anwesend. In der ersten Platzreihe hatten Frau Bürgermeister Schmitz, die Mutter des Vizebürgermeisters, Frau Hofrat Lahr, und die Frauen der Vizebürgermeister Dr. Kresse und Dr. Winter Platz genommen. Auf den Mittelstühlen liessen sich die drei Vizebürgermeister nieder, die im Frack erschienen waren und bei ihrem Eintreten von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen begrüsst wurden. Auf einem Tisch vor ihnen stand ein silbernes Kruzifix zwischen zwei brennenden Kerzen.

Sodann betrat unter Vorantritt des Magistratsdirektors Dr. Hiessmanseder, der leitenden Beamten und dienstältesten Direktoren und des Präsidialchefs Senatsrat Jiresch Bürgermeister Schmitz den Saal. Er war im Frack und trug die Bürgermeisterkette. Nach einer grüssenden Verneigung gegen die Anwesenden hielt der Bürgermeister an die neuen Vizebürgermeister folgende Ansprache:

Meine sehr geehrten Herrn Vizebürgermeister! Meine Damen und Herren! Auf Grund der einstweiligen Stadtordnung, die mit Zustimmung des Herrn Bundeskanzlers erlassen worden ist, hatte ich die Freude und die Auszeichnung, Sie, meine sehr geehrten Herren Vizebürgermeister, in Ihr Amt zu berufen. Erlauben Sie mir, bevor wir zu dem feierlichen Akt der Eidesleistung, Ihrer formalen Investitur, schreiten, in einigen kurzen Ausführungen hier vor den versammelten Spitzen der magistratischen und der Unternehmungsbeamtenschaft die grosse Bedeutung dieser feierlichen Handlung hervortreten zu lassen.

Wir stehen am Beginn einer neuen Aera unserer lieben Stadt Wien. Die Zeit, in der eine frühere Verwaltung durch Zerreiessung der Einheit ihres Verwaltungsgefüges, durch die Einrichtung parteipolitischer und persönlicher Herrschaftsgobiote nicht nur der Schnelligkeit und der Güte, sondern auch der Einfachheit und der Billigkeit der städtischen Verwaltung schweren Abbruch getan hat, ist abgeschlossen. Siegreich ringt sich in allen Teilen unseres Vaterlandes die Ueberzeugung durch, dass bei aller Anerkennung des Rechtes des schaffenden Volkes-ob es nun geistig oder manuell Werte schafft-, sein eigenes Schicksal mitzubestimmen, die Idee der Autorität, der Gedanke des Führertums vorantreten muss. Im Bunde und in den Bundesländern ist dies überall bereits zum Durchbruch gekommen und nun geschieht dies auch auf dem Gebiete der Verwaltung unserer Stadt Wien. Meine verehrten Damen und Herren! Dieser Wandel in den Geschicken Wiens ist umso bedeutungsvoller, als die Situation, in der wir unser Wien erblicken, die Aufbietung und Einsetzung aller Kräfte, über die wir verfügen, -der geistigen, der seelischen und der körperlichen Kräfte-, erfordert, um unser liebes Wien und seine brave Bevölkerung aus dem bitteren Schicksal wirtschaftlicher Nöte heraus und wieder in eine Zeit zu führen, in der die Sonne des Glücks über unsere Stadt und unser Volk lächelt.

Meine verehrten Damen und Herren! Wenn nun auch in Auswirkung der Führeridee, des autoritären Prinzips, nicht mehr acht oder neun Männer und nicht mehr pseudo demokratische Kollegen, sondern nur einer da ist, der

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweites Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. April 1934

mit der Schwere der ganzen Verantwortung belastet und infolgedessen mit der ausschliesslichen Verwaltungshoheit und Diensthoheit bekleidet ist, der Bürgermeister, der überdies in einem besonderen Verpflichtungsverhältnis gegenüber dem Führer des Vaterlandes, dem Bundeskanzler steht, so bedarf der Bürgermeister doch der Freunde und Berater, der Mitarbeiter, der sachkundigen und ihm geistig nahe verwandten Helfer. Die Idee des Vizebürgermeistertums ist die Verwirklichung dieses Bedürfnisses. Die Vizebürgermeister sollen, wie es in der Stadtordnung heisst, dem Bürgermeister zur Seite stehen, oder, wie es in den Berufungsdokreten gelautet hat, der erste Vizebürgermeister hat den Bürgermeister im Falle seiner Verhinderung in seinem ganzen Wirkungsbereich zu vertreten und so lange auch die ganze Last der Verantwortung zu tragen und die beiden anderen Vizebürgermeister haben, so wie der erste Vizebürgermeister dem Bürgermeister, auch ihm zur Seite zu stehen und im Bedarfsfalle die Vertretung zu übernehmen. Das ist der Aufbau, wie ihn das Gesetz vorsieht, die Kompetenzverteilung, wie sie unsere Stadtordnung verlangt, die uns ein heiliges Gesetz ist, auf das ich gestern den Eid vor dem Herrn Bundespräsidenten geleistet habe und auf das die Herren Vizebürgermeister vor dieser Versammlung und vor mir als feierlichen Zeugen nun den gleichen Eid leisten werden.

Aber, meine Frauen und Herren, und vor allem wende ich mich an Euch, meine lieben Freunde, Ihr Herren Vizebürgermeister: Die Worte des Gesetzes sollen lebende, blühende Wirklichkeit werden, sollen ihr inneres Leben durch die Kameradschaft und Freundschaft bekommen, die uns alle vier verbindet und verbinden wird. Die Kameradschaft ist uns Frontsoldaten im jahrelangen blutigen Ringen zum stärksten Erlebnis geworden und wir haben am Wesen echter Kameradschaft und echten Soldatentums gelernt, Opferbereitschaft, Treue und Disziplin, also das Zurücktreten der eigenen Person vor den Pflichten höherer Art zu üben. Es ist kein Zufall, dass nunmehr vier Männer an die Spitze der Verwaltung der Stadt Wien treten, die im Kriege an der Front gedient haben, und ich freue mich, so wackere Mithelfer an meiner Seite zu wissen. Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind hart und schwer und nicht immer wird uneingeschränkte Freude und Zustimmung, wie sie ein fast grenzenloses Hoffen uns gegenüber erzeugt, so leicht zu erfüllen sein. Was vor uns liegt, was man von uns erwartet, meine Freunde und Kameraden, das ist die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, die Wiederbegründung der Ordnung in dem schwer erschütterten Haushalt der Stadt Wien. Und mehr noch als diese nächsten Sorgen einer Verwaltung ist die Erfüllung des ganzen Wien-nicht nur der Verwaltung, denn das ist ebenso wie beim Bund eine selbstverständliche Pflicht-mit dem Geist der Heimattreue, mit dem Geist der Vaterlandsliebe, mit dem Geist christlichen und sozialen Denkens, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, des Gefühl der Zusammengehörigkeit, mit dem Geiste, der die volkstümliche Parole ausdrückt: Leben und leben lassen! Die schönere Zukunft unseres Wien und Oesterreich heraufführen zu helfen, ist die geistige, moralische und politische Pflicht, die uns miteinander verbindet. Wenn auch die rechtliche Verantwortung auf dem Bürgermeister und gegebenenfalls auf dem ihn vertretenden ersten Vizebürgermeister in voller Schwere lastet, so hält uns doch alle vier eine gemeinsame politische und allgemein moralische Verantwortung in festem Banne.

Meine Freunde, Kameraden und Mitarbeiter! Aus ganzem Herzen und voll innerer Freude begrüsse ich Euch hier an dieser historischen Stätte und lade die einzelnen Herren ein, die Konsequenz aus all dem zu ziehen, was

RATHAUSKORRESPONDENZ

Drittes Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. April 1934

ich mir bisher zu sagen erlaubt habe und vor mir als Zeugen und vor dieser Versammlung als Zeugen und vor unserem Hergott-vor dem wir uns durch heiligen Eid und durch unser Manneswort freiwillig binden-, den vom Gesetz vorgeschriebenen Eid nunmehr zu leisten.

Ich bitte den Vorstand der Präsidialkanzlei, Herrn Senatsrat Jiresch, die Eidesformel zu verlesen und ich bitte zunächst den ersten Vizebürgermeister, Herrn Major Lahr, die Formel nachzusprechen.

Sodann erfolgte die Vereidigung der Vizebürgermeister. Die Eidesformel lautet: "Ich schwöre einen Eid zu Gott dem Allmächtigen und gelobe bei meiner Ehre und Treue, die Bundesverfassung, die Stadtordnung und die Gesetze unverbrüchlich zu beobachten, das mir anvertraute Amt eines Vizebürgermeisters der Stadt Wien treu und redlich zu verwalten und den Bürgermeister in seiner Amtsführung im Sinne der von ihm beschworenen Pflichten gewissenhaft zu unterstützen. So wahr mir Gott helfe!" Die Eidesformel, die Senatsrat Jiresch satzweise verlas, wurde von den Vizebürgermeistern, und zwar zuerst von Major Lahr, dann von Dr. Kresge und Dr. Winter mit erhobenem Schwurfinger vor dem Kruzifix nachgesprochen. Nach jeder einzelnen Vereidigung hing der Bürgermeister den Vizebürgermeistern die Ehrenketten um und beglückwünschte sie herzlichst. Hierauf forderte der Bürgermeister die Versammlung auf, ein dreifaches Hoch auf Wien und Oesterreich auszubringen; die Anwesenden stimmten begeistert in den Ruf ein.

Nun trat der erste Vizebürgermeister Major a. D. Lahr vor und hielt an den Bürgermeister folgende Ansprache:

Hochverehrter Herr Bürgermeister! Lieber Freund! Gestatte mir, auch im Namen meiner Amtskollegen ein paar Worte an Dich zu richten. Tief gerührt von Deinen lieben Worten, die insbesondere das kameradschaftliche Verhältnis betreffen, und ergriffen von der Weihestunde dieses Tages möchte ich Dir vor allem innigst danken, dass Du uns herangezogen hast, und der Versicherung Ausdruck geben, dass wir Dir treu zur Seite stehen werden, so wie es im Lied vom treuen Kameraden so schön heißt. Deinen schönen Worten etwas hinzuzufügen, hiesse Eulen nach Athen tragen. Ich glaube, Dir nur versichern zu können, dass wir alles tun werden, was in unserer Kraft steht, dass wir Dir die Arbeit, soweit es geht, von den Schultern nehmen werden und alles mit Dir teilen werden, nicht nur die Freude, sondern auch Sorgen, Mühe und Arbeit, von denen beim jetzigen Neuaufbau wohl genug da sein wird. In einem alten schönen deutschen Lied heißt es: "Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden!". Ich möchte dieses schöne Lied dahin abändern, dass ich sage, unsere Stadt möge danken und zufrieden sein, dass sie an Dir nun einen Vater hat. Sei Du uns ein Vater und Führer, wir werden Deine treuen Söhne sein!

Hierauf umarmte der Bürgermeister jeden einzelnen der drei Vizebürgermeister.

*

Vor dem Rathauseingang in der Lichtenfalsgasse war ein Bataillon des Wiener Heimatschutzes mit Musik aufgestellt. Als Major Lahr eintraf, wurde ihm die Ehrenbezeugung geleistet. Unter den Klängen der Bundeshymne schritt der neue Vizebürgermeister die Front ab und begab sich sodann ins Rathaus.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

109

Wien, am 7. April 1934

Glückwunschsadressen an Bürgermeister Schmitz.

Anlässlich der Ernennung sind an Bürgermeister Schmitz zahlreiche Glückwunschtelegramme und Glückwunschsreiben eingelangt. So unter anderem von Bischof Gföllner, Landesrat Kern, Sektionschef Dr. Hecht, vom Kommandanten des freiwilligen Schutzeaps Oberstleutnant Polaczek-Witteky vom Stadtkommandanten von Wien Generalmajor Haselmayr, von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, vom Wiener Handelsgenossenschaftsverband, vom Generaldirektor der Bundesbahnen Schöpfer, vom Präsidenten der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland Dr. Bauer, Gräfin Kalnocky, Minister a. D. Dr. Paltauf, Gremium der Wiener Kaufmannschaft, Bezirksvorstehung des 8. Bezirkes, Professor Dr. Jagic, Bruckner-Chor, Landessanitätsrat Professor Dr. Durig, Gesellschaft der Musikfreunde, Deutschösterreichische Schriftsteller-genossenschaft, Konsumgenossenschaft Wien und Umgebung, Klub der städtischen Marktantsbeamten, Bezirksvorstehung des 11. Bezirkes und vielen anderen mehr.

Die Sprechstunden der Vize bürgermeister.

Die Sprechstunden der Vizebürgermeister sind wie folgt vorgesehen: Vizebürgermeister Lahr Donnerstag vormittag, Vizebürgermeister Dr. Kresse Dienstag vormittag, Vizebürgermeister Dr. Winter Mittwoch vormittag. Anmeldung durch das Präsidialbüro.

Der Empfangstag des Bürgermeisters Schmitz bleibt wie bisher in der Regel Montag vormittag. Anmeldung ebenfalls durch das Präsidialbüro.

Die Veranstaltungen am 1. Mai.

Das Komitee zur Vorberatung der Veranstaltungen am 1. Mai, das bereits am Freitag eine Sitzung abgehalten hat, tritt am kommenden Montag um 9 Uhr im Präsidialbüro des Rathauses zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Eröffnung des Strombades Aspernbrücke.

Das städtische Strombad Aspernbrücke wird am kommenden Montag für die heurige Badesaison eröffnet.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

110

Wien, am 8. April 1934

Die Eröffnung des Arbeitsnachweises der Stadt Wien.

Heute mittags nahm Bürgermeister Richard Schmitz die feierliche Eröffnung des öffentlichen Arbeitsnachweises der Stadt Wien in der Mollardgasse vor. Zu der Feier hatten sich unter anderem eingefunden die Vizebürgermeister Lahr und Dr. Kresse (Vizebürgermeister Dr. Winter war entschuldigt), in Vertretung des Sozialministers Sektionschef Dr. Wlecek, in Vertretung des Finanzministers Hofrat Dr. Riemer, Magistratsdirektor Dr. Hiesmannseder, der Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien Senatsrat Jiresch, Obersenatsrat Hofer, Obermagistratsrat Dr. Schindler, der Stadthauptmann von Mariahilf, Abordnungen der Hauptstelle des Arbeitgeberverbandes, der Gewerbetenossenschaften, der christlichen und der unabhängigen Gewerkschaften, der christlich-deutschen Turner, der Wehrformationen, des Schutzcorps und vieler in der vaterländischen Front eingereichten Verbände. Als Bürgermeister Schmitz vor dem Gebäude **vorfuhr**, wurde er von einer zahlreichen Menge mit stürmischen Heil- und Hochrufen empfangen.

Nach der Einweihung des Hauses, die Kanonikus Feichtinger mit Assistenz des Dechanten P. Wolfgang O.S.B. und anderer Geistlicher vornahm, richtete **der Kanonikus** an die Festversammlung eine Ansprache, in der er darauf verwies, dass mit dem Akt der religiösen Weihe der neue Geist, der nun nach langer Zeit in der Wiener Stadtverwaltung eingezogen ist, auch in diesem Hause Geltung erlangt. Nunmehr sollen Freiheit, Gerechtigkeit, Liebe und Brüderlichkeit wieder walten und wir bitten Gott, unsere Führer, die uns befreit haben, vor allem unseren Bürgermeister, in ihrem grossen Werk zu stärken.

Sodann begrüßte Amtsleiter Prinke den Bürgermeister und die Festgäste und gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Tätigkeit des Arbeitsnachweises überall volles Verständnis finden möge. Wir sind Diener an der notleidenden Menschheit und unser Streben ist darauf gerichtet, die Arbeitslosen aus Elend und Not heraus und als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft wieder in das Wirtschaftsleben einzuführen.

Sektionschef Wlecek überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des Sozialministers, worauf, stürmisch begrüsst, Bürgermeister Schmitz die Rednertribüne bestieg.

Der Bürgermeister führte aus: "Ich sehe in dieser schlichten Feier die Vollendung eines grossen Stückes des Weges, den ich vor vielen Jahren in anderer öffentlicher Funktion zuerst betreten habe. Immer habe ich im Arbeitsvermittlungswesen eine sehr wichtige Funktion gesehen. An die Stelle der gewerbsmässigen Arbeitsvermittlung trat in der Nachkriegszeit die einseitig politische. Dieser Zustand bedeutete für einen grossen Teil der Arbeitslosen einen unerträglichen Gesinnungszwang, dem ein Ende bereitet werden musste. Nach langjährigen Kämpfen gelang es, wenigstens einen kleinen Arbeitsnachweis für die christlichen Gewerkschaften einzurichten. Im letzten

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 8. April 1934

Halbjahr wuchs dieses Amt schon weit über die Mitgliedschaft der christlichen Gewerkschaften hinaus und wurde ein vaterländisches Arbeitsamt. Nun ist es dem Arbeitsamt der Stadt Wien eingegliedert. Wir wollen nicht an Stelle einer früheren Parteiherrschaft eine andere setzen, sondern unser Arbeitsamt soll nach Gerechtigkeit und fachlicher Eignung, also nach dem Grundsatz der echten Brüderlichkeit handeln. (Stürmischer Beifall).

Die Stadt Wien als die grösste Arbeitgeberin und als die grösste Vermittlerin von Arbeitsaufträgen hat in erster Linie die Pflicht, sich um die Arbeitsvermittlung zu kümmern. Eine Grosstadt hat in ihrer Art und in ihrem Bereich auch gute Sozialpolitik zu machen und es wird nicht zuletzt zu den Aufgaben der Stadt Wien gehören, sich der Arbeiterschaft anzunehmen, die Arbeitslosigkeit möglichst einzudämmen und sich darüber hinaus auch für die Freizeitgestaltung lobhaft zu interessieren. Das alles im Lichte des christlichen, sozialen, wienerischen und österreichischen Geistes! (Lobhafte Zustimmung).

Der Bürgermeister schloss seine Rede mit den Worten: "An Gottes Segen ist alles gelegen! Möge der Segen in diesem Hause bleiben, das mitzuhelfen hat, die Arbeitslosen wieder in die Arbeit zurückzuführen, und mögen alle guten Menschen in Wien mitwirken, Arbeit zu schaffen und Arbeit zu geben, damit von den allzuvielen Arbeitslosen unserer lieben Stadt das unsägliche Elend der jahrlangen Arbeitslosigkeit endlich genommen werde!" (Stürmischer Beifall).

Die Festgäste besichtigten hierauf unter Führung des Amtleiters Prinke die Räume des Hauses.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

111

Wien, am 9. April 1934

Die Veranstaltungen am 1. Mai.

Das Komitee zur Vorbereitung der Veranstaltungen am 1. Mai traf heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Schmitz und des Vizebürgermeisters Lahr zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Es wurde die Bildung eines Kunstbeirates unter dem Vorsitze des Professors Klemens Holzmeister, eines Finanzausschusses, eines Verkehrs- und Organisationsausschusses und eines Werbeausschusses beschlossen. Die Ausschüsse nehmen sofort ihre Tätigkeit auf. Im Rathaus, Präsidium, 1. Stock, Sektionszimmer II, wurde eine Auskunftsstelle eingerichtet, an die alle Anfragen über die Veranstaltungen am 1. Mai zu richten sind.

.....

Einhebung der Lustbarkeitsabgabe mittels Steuerkarten.

Bekanntlich wird die Lustbarkeitsabgabe in Gast- und Kaffeehäusern bei Konzertveranstaltungen mittels amtlicher Steuerkarten eingehoben. Im Interesse der Unternehmerschaft macht der Magistrat darauf aufmerksam, dass musikalische Darbietungen aller Art in solchen Betrieben bei der Magistrats-Abteilung 5, Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11, drei Tage vor Beginn dieser Veranstaltungen anzumelden sind. Insbesondere Betriebe, die mit derartigen Musikdarbietungen neu beginnen oder irgendwelche Veränderungen des Charakters der Veranstaltungen beabsichtigen, haben diesen Termin einzuhalten, damit die Reihung des Betriebes in eine der bestehenden Steuerkategorien zeitgerecht erfolgen kann.

.....

Verlegung der Autobuslinie 7.

Wegen Kanalbauten in der Argentinierstrasse und am St. Elisabethplatz wird auf die Dauer dieser Arbeiten von übermorgen, Mittwoch, an die Autobuslinie 7 in beiden Fahrtrichtungen über die Goldeggasse-Mommsongasse-Schmöllnerlgasse und Plösslgasse geführt.

.....

Glückwunschadressen an Bürgermeister Schmitz.

Anlässlich der Ernennung sind an Bürgermeister Schmitz aus allen Kreisen der Bevölkerung und von zahllosen Körperschaften, Organisationen und Vereinen Glückwunschschriften und Glückwunschtelegramme eingelangt. Darunter sind Glückwunschschriften und Glückwunschtelegramme vom Präsidium des Niederösterreichischen Gewerbevereines, Bundeskanzler a. D. Präsident Strocorowitz, Präsident General d. I. Vaugoin, Präsidium des Wiener Gewerbevereines, Generaldirektor Tongelen im Namen des Caritasverbandes, Burgtheaterdirektor Röbbling, Gräfin Hartenau, Verbandsleitung der christlich-deutschen Turner, Gremium der Wiener Kaffeehausbesitzer, Oesterreichischer Apothekerverein, Verband der Gewerbetreibenden der Grossmarkthalle, Wiener Lehrer a cappella Chor, Bundesleitung der Reichsbundjugend, Wiener christlich-deutsche Lehrerschaft, Wiener Schubertbund, Redaktion der Wiener Zeitung, Präsident des Bundesdenkmalamtes Petrin, Präsident des Obersten Gerichtshofes Dinghofer, Präsidium des Bundesministeriums für Finanzen, Ministerialrat Klucki, Deutschmeisterzentrale, Abt Minarz vom Stift Altenburg, Regierungsrat Kafka und vielen anderen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

112

Wien, am 10. April 1934

Sehr geehrter Herr Kollege!

Uebermorgen, Donnerstag, findet im Bahnhof Koppreitergasse eine
P r e s s e k o n f e r e n z
über die versuchsweis Einführung des Zahn-Groschen-Tarifes auf der Strassen-
bahn statt.

Zusammenkunft und gemeinsame Abfahrt 11 Uhr 30 Rathausein-
gang Lichtenfelsgasse.

Um pünktliches Erscheinen wird ersucht!

.....
Wiener Jugendhilfswerk 1933.

Soeben ist das von Magistratsrat Dr. Breunlich vorgelegte Jahr-
buch 1933 des Wiener Jugendhilfswerkes erschienen. In diesem Jahr wurden
nicht weniger als 23.317 Kinder in Ferienheimen und Tageserholungsstätten
verpflegt; die Zahl der Verpflegstage betrug 706.467. Unter der Aufsicht des
Wiener Jugendhilfswerkes standen 193 Ferienheime und 16 Tageserholungs-
stätten. Eine Reihe von Ferienheimen wurde vom Bundesministerium für Unter-
richt, vom Bundesministerium für soziale Verwaltung, Jugendamt der Stadt Wien
und vom niederösterreichischen Jugendamt, die meisten jedoch von privaten
Organisationen geführt. Die Bundesregierung hat ausserhalb des Wiener Jugend-
hilfswerkes 5.000 Kindern einen Landaufenthalt vermittelt und überdies weit-
gehende Fahrpreismässigungen für Ferienfahrten gewährt.

Zu den Kosten der Erholungsfürsorge im Jahre 1933 im Betrage
von rund zweieinhalb Millionen Schilling hat die Stadt Wien eine namhafte
Beihilfe gegeben; ferner wurden die Erträgnisse aus der Sammlung "Kinder-
rettungswoche" und der "Wijuglotterie" zur Gewährung von Freiplätzen für be-
dürftige Kinder verwendet. Ausserdem haben Krankenkassen und Elternvereine
Verpflegskostenbeiträge für bedürftige Kinder gezahlt. Das Wiener Jugend-
hilfswerk hat ausser den Kosten für rund dreitausend Freiplätze noch für
solche Kinder Zuschüsse geleistet, die einen schlechten schulärztlichen Be-
fund hatten.

Dem Jahrbuch ist auch zu entnehmen, dass Bundeskommissär Vize-
kanzler a. D. Bundesminister Schmitz die Vertreter der Stadt Wien für das
Kuratorium des Wiener Jugendhilfswerkes neu bestellt hat. Vorsitzender des
Kuratoriums ist nunmehr Obersenatsrat Hofer, der Leiter der Verwaltungs-
gruppe für Wohlfahrtswesen. An Stelle des aufgelösten Vereines Freie Schule-
Kinderfreunde hat jetzt ein Vertreter des Vereines Frohe Kindheit Sitz und
Stimme im Kuratorium und im Arbeitsausschuss.

.....
/Für die Kollegen Kommunalberichterstatter liegt ein Jahrbuch bei./

.....
Dank des Bürgermeisters für die Glückwunschkundgebungen.

Dem Bürgermeister sind anlässlich seiner Ernennung aus allen
Kreisen der Bevölkerung und von zahlreichen Körperschaften, Vereinen und
Organisationen so viele Glückwunschkundgebungen zugekommen, dass er ausser-
stande ist, für jede gesondert zu danken. Bürgermeister Schmitz bittet daher
alle, auf diesem Wege seinen Dank entgegenzunehmen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

113

Wien, am 11. April 1934

Die städtische Leichenbestattung und die Februarunruhen.

Im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Februarunruhen ist auch in einigen Zeitungen mitgeteilt worden, dass von Angestellten der städtischen Leichenbestattung den Schutzbündlern Waffen in Särgen mit städtischen Fuhrwerken zugeführt und in städtischen Friedhöfen grössere Mengen von Waffen gefunden worden sein sollen. Dazu wird mitgeteilt, dass alle derartigen Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind. Auf Grund umfassender amtlicher Erhebungen ist festgestellt worden, dass alle Angestellten und Arbeiter der städtischen Leichenbestattung während der Februarunruhen ihren Dienst oft unter Gefährdung der persönlichen Sicherheit ohne Unterbrechung versehen haben, die städtische Leichenbestattung und deren Angestellte und Arbeiter also den Februarereignissen vollständig ferngeblieben sind. Die Behauptungen über angebliche Waffenfunde in städtischen Friedhöfen müssen als böswillige Gerüchte bezeichnet werden.

Die Lebensmittelzufuhren in der letzten Marktwoche.

Wie die Marktamts-Direktion mitteilt, betrugen die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 1. bis 7. April an Grünwaren 13.660 Zentner, um 3.705 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Kartoffeln 4.844 Zentner, um 1.185 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Obst 3.225 Zentner, um 599 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 7.113 Zentner, um 372 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter 273 Zentner, um 47 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Eiern 1.490.000 Stück, um 662.000 Stück weniger als in der Vorwoche, und an Pilzen 9 Zentner, um 2 Zentner mehr als in der Vorwoche. Die Gesamtbahnzufuhren in der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betrugen in der Berichtswoche 89'5 Tonnen, um 44'4 Tonnen weniger als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt wurden insgesamt 44.738 Kilogramm Fische zugeführt.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Umbau der Hauptunratskanäle in der Landgutgasse zwischen Favoritenstrasse und Sonnwendgasse, in der Planotengasse zwischen Landgutgasse und Raaberbahngasse, in der Humboldtgasse zwischen Landgutgasse und Raaberbahngasse und in der Schengasse zwischen Landgutgasse und Raaberbahngasse (Kostenerfordernis für die Baumeisterarbeiten 56.923 Schilling (Tarifpreise 1932) und für die Pflasterarbeiten 1.662 Schilling (Tarifpreise 1931). Anbotsvorhandlung Mittwoch, 25. April, 10 Uhr, in der Magistratsabteilung 31, Hermannngasse 24/28, 2. Stiege, 2. Stock.

Weniger Trauungen in Wien.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, wurden gegenüber 1.025 Trauungen im Dezember 1933 und 884 Trauungen im Jänner 1933 im Jänner dieses Jahres in Wien bloss 710 Trauungen vollzogen. Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden im Berichtsmonate 510, vor der politischen Behörde 63 Ehen geschlossen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

114

Wien, am 12. April 1934

Ab Montag Zehn-Groschen-Kleinzonentarif.

Heute erschienen die Vertreter der Wiener Tagespresse im Strassenbahn-Betriebsbahnhof Koppreitergasse, wo im Rahmen einer Pressekonferenz Obersenatsrat Dr. Horneck, Strassenbahn-Direktor Ingenieur Werner und Betriebsleiter Ingenieur Winter Mitteilungen über technische und praktische Einzelheiten des Zehn-Groschen-Kleinzonentarifes machten. Der Kleinzonentarif wird ab kommenden Montag auf den schon bekannten Linien versuchsweise eingeführt.

.....

Empfang der Wiener Kommunalberichterstatter im Rathaus.

Mittwoch erschienen die Kommunalberichterstatter der Wiener Tagespresse im Rathaus, um Bürgermeister Schmitz und den Vizebürgermeistern ihre Glückwünsche zur Berufung auszusprechen. An dem Empfang nahmen teil die Vizebürgermeister Major Lahr und Dr. Kresse, Gesandter Minister Ludwig, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder, Direktor Hofrat Weber und der Vorstand des Präsidialdienstes Senatsrat Jiresch.

Im Namen der Wiener Kommunalberichterstatter beglückwünschte Redakteur Dr. Engelbert Six den Bürgermeister und die Vizebürgermeister zu ihrer Berufung in ihr hohes Amt. "Wir Journalisten und unsere Zeitungen stehen jetzt," sagte er, "vor einer schweren Aufgabe, vor der Aufgabe der Mitarbeit an der Lösung der Probleme der Neugestaltung unseres Vaterlandes und der Stadt Wien. Wir tun mit Eifer mit, wir können und wollen jedoch kein allgemeines Sprachrohr sein, das immer die gleichen Töne von sich gibt. Aber alle unsere Äusserungen, ob es nun Worte der Zustimmung oder der sachlichen Kritik sein mögen, sollen getragen sein von der Liebe zu Oesterreich, von der Liebe zur Bundeshauptstadt Wien!"

In einer herzlichen Ansprache erwiderte Bürgermeister Schmitz nach dem Dank für die freundlichen Worte der Begrüssung, dass das Verhältnis zwischen Rathaus und Presse stets ein freundschaftliches sein möge. "Ein wirklich gutes Zusammenwirken zwischen verantwortlicher Verwaltung und Presse kann nur auf einem freundschaftlichen Verhältnis beruhen. Diese Freundschaft soll uns zu gemeinsamer Arbeit an Volk, Stadt und Staat vereinen, zu gemeinsamer Arbeit, deren einziges und höchstes Ziel sein soll, die Stadt Wien als Bundeshauptstadt von Oesterreich wieder zur Blüte zu führen, krankhafte Erscheinungen zu bekämpfen und zu assanieren. Damit leisten wir dem Wiederaufstieg Oesterreichs den grössten Dienst, denn es ist kein Wiederaufstieg Oesterreichs möglich, wenn nicht Wien als die grösste Kraftzentrale unseres Vaterlandes voranschreitet. Uns stehen grosse und schwere Aufgaben bevor; diese in gemeinsamer Arbeit zu bewältigen, ist Ihre und unsere Aufgabe!"

Der Bürgermeister und die Vizebürgermeister nahmen sodann die Vorstelligung der Kommunalberichterstatter entgegen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

115

Wien, am 12. April 1934

Oesterreichisch-englisches Austauschkomitee.

Heute empfing Bürgermeister Schmitz die Vertreter des Vereines "Oesterreichisch-englisches Austauschkomitee". An dem Empfang nahmen teil Vizebürgermeister Major Lahr, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder und der Vorstand des Präsidialdienstes Senatsrat Jiresch.

Im Namen des Vereines dankte Vizepräsident Dr. Erich Pistor für den freundlichen Empfang und bezeichnete es als Aufgabe des Vereines, die Fäden zwischen England und Oesterreich im Interesse der Völkerverständigung enger zu knüpfen.

Bürgermeister Schmitz erwiderte, dass er das Wirken des Vereines seit seinem Bestande mit grösstem Interesse verfolge. "Wie in England eine tiefwurzelnde Sympathie für Oesterreich besteht, so ist Oesterreich von Hochachtung und Bewunderung für England erfüllt. Der Idee des Völkerfriedens können wir nicht besser dienen, als dass wir die Menschen, die die Nationen bilden, einander näher bringen. Das kleine Oesterreich ist stolz darauf, an der Seite des grossen Weltreiches England im Ringen um den Frieden der Welt eine gemeinsame Mission zu erfüllen. Ich wünsche Ihren Bemühungen den besten Erfolg."

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache des Bürgermeisters richtete der Leiter des Londoner Komitees Mr. Richard Cowie an den Bürgermeister herzliche Worte der Begrüssung und dankte ihm und der Stadt Wien für die herzliche Aufnahme.

Vergabung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergabung von Strassenölungsarbeiten im Ausmasse von rund 80.000 Geviertmetern und rund zweieinhalb Millionen Kilogramm Strassenöl findet Samstag, 21. April, 10 Uhr, in der Magistrats-Abteilung 30, 1. Eberdorferstrasse 1, 3. Stock, eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung statt. Die hiefür in Betracht kommenden allgemeinen und besonderen Bedingungen können zum Preise von sechs Schilling bezogen werden. Die Vergabung erfolgt nur an inländische Firmen, die den Nachweis über bereits mit Erfolg in grösserem Umfange im Inland durchgeführte Strassenölungen erbringen können. Nähere Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 30.

Eröffnung von Arbeiterbüchereien.

Der Volksbildungsreferent des Bürgermeisters von Wien Professor Dr. Lugmayer macht darauf aufmerksam, dass Veröffentlichungen über Eröffnung von Arbeiterbüchereien nur dann gebracht werden können, wenn die betreffenden Mitteilungen den Stempel des Volksbildungsreferenten tragen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

116

Wien, am 13. April 1934

Mitwirkung schulpflichtiger Kinder in öffentlichen Schaustellungen.

Der Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien verlautbart namens des Wiener Stadtschulrates:

Bekanntlich ist die Mitwirkung von schulpflichtigen Kindern in öffentlichen Schaustellungen, Theatervorstellungen, Tanzvorführungen, Konzerten etc. an eine besondere Bewilligung der Schulbehörde gebunden. Diese Bewilligung wird vom Stadtschulrate nur ausnahmsweise erteilt, wenn ein besonderes Interesse des Unterrichtes, der Kunst oder Wissenschaft vorliegt, das zur Aufführung gelangende Stück oder Programm in sittlicher, pädagogischer und religiöser Beziehung einwandfrei ist und die Person des Unternehmers sowie die Verhältnisse der Aufführung die Gewähr dafür bieten, dass eine gesundheitliche oder sittliche Schädigung der auftretenden Kinder ausgeschlossen ist.

In der letzten Zeit mehren sich nun die Fälle, dass Veranstalter derartiger Aufführungen in letzter Stunde um die Bewilligung zur Mitwirkung von Schulkindern ansuchen und, um die Schulbehörde unter einen gewissen Druck zu setzen, darauf hinweisen, dass die Veranstaltung bereits angekündigt worden sei, der Kartenverkauf schon begonnen habe und dass grössere Auslagen für die Miete und dergleichen erwachsen seien.

Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, dass der Stadtschulrat auf derartige Umstände keinerlei Rücksicht nehmen darf und dass für die Bewilligung nur die oben erwähnten sachlichen Momente massgebend sein können.

Vergabung von städtischen Arbeiten.

Vergeben werden folgende Arbeiten: Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau 16. Herbststrasse; Anbotsverhandlung 26. April, 11 Uhr, Magistrats-Abteilung 15 b; Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau 21. Wendlgasse A/II; Anbotsverhandlung 26. April, 11 Uhr 15, Magistrats-Abteilung 15 b. Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau 13. Märzstrasse-Bockmangasse; Anbotsverhandlung 26. April, 9 Uhr, Magistrats-Abteilung 15 b. Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau 16. Odjakergasse; Anbotsverhandlung 26. April, 11 Uhr 30, Magistrats-Abteilung 15 b. Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau 21. Wendlgasse A I; Anbotsverhandlung 26. April, 10 Uhr. Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau 18. Lindtgasse-Hockogasse; Anbotsverhandlung 26. April, 10 Uhr 30, Magistrats-Abteilung 15 b. Die Magistrats-Abteilung 15 b befindet sich im Neuen Rathaus, Mezzanin, Tür 39.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

117

Wien, am 13. April 1931

516.937 Gasbezieher in Wien.

Nach einem Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke haben am 31. März des heurigen Jahres 516.937 Konsumenten Gas von den Wiener städtischen Gaswerken bezogen. Im vergangenen März haben die städtischen Gaswerke 815 Gasmesser neu aufgestellt, 1.149 Gasmesseranlagen vergrößert und 37 Neuanschlüsse durchgeführt. Der Verkauf von Gasgeräten, wie Kochplatten, Gasherden, Bratrohren, Gasbügelinrichtungen und Gasbadeöfen, war auch in Berichtsmonate ein sehr reger.

Freie Arztstelle.

Im Status der Anstaltsärzte des Versorgungsheimes Lainz gelangt die Stelle eines ordinierenden Arztes mit den Anfangsbezügen nach Gruppe Ia, Klasse 7, Stufe 1 des Gehaltsschemas der städtischen Angestellten zur Besetzung. Die Bedingungen der Anstellung, die nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung eine definitive wird, sind die österreichische Bundesbürgerschaft, das Doktorat der gesamten Heilkunde und eine entsprechende Anstaltspraxis. Die Dienstverpflichtung beträgt 41 Stunden wöchentlich; die Ausübung der Privatpraxis ist untersagt. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten, dem Nachweis über das an einer inländischen Universität erlangte Doktorat der Heilkunde, über die österreichische Bundesbürgerschaft und die entsprechende Ausbildung belegt sein müssen, sind bis längstens 30. April in Büro der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten im Neuen Rathaus einzubringen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling, die Gesuchsbeilagen, sofern sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je **zwanzig** Groschen zu versehen.

Die Leichenfeierlichkeiten für Prälaten Handloss.

Bürgermeister Schnitz wohnte in Begleitung des Magistratsdirektors Dr. Hiesmayer heute den Leichenfeierlichkeiten für Prälaten Handloss in der Alumnatskirche bei.

Frauengewerbeschule der Stadt Wien.

An der Frauengewerbeschule der Stadt Wien, Sperrgasse 8-10, beginnen demnächst folgende neue Kurse: Wäschekurse zur Selbstanfertigung von Leib-, Tisch- und Bettwäsche sowie ganzer Ausstattungen; Kurse zur Herstellung von neuer oder geändeter Frühjahrgarderobe für Mädchen und Frauen und Schnittzeichenkurse nach neuestem und leichtestem System. Für schulentlassene Mädchen finden schon jetzt täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr die Einschreibungen für das kommende Schuljahr der dreijährigen Fachschule für Damenkleidernachen statt. Alle Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf R 38457.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

118

Wien, am 14. April 1934

Entfallender Empfang bei Bürgermeister Schmitz.

Kommenden Montag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung der Empfang bei Bürgermeister Schmitz.

.....

Die neue Verwaltung der städtischen Versicherungsanstalt.

Einer der ersten Betriebe, dessen Satzungen den Grundlagen der neuen Verfassung Oesterreichs angepasst worden sind, ist die Wiener städtische Versicherungsanstalt, an deren Spitze kraft seines Amtes Bürgermeister Schmitz steht. Nach den neuen, vom Bundeskanzleramt genehmigten Satzungen hat fortan der Bürgermeister "unter Bedachtnahme auf die berufsständische Zusammensetzung der Versicherungsnehmer der Anstalt" den Verwaltungsausschuss und den Ueberwachungsausschuss zu ernennen. Als Mitglieder des Verwaltungsausschusses hat der Bürgermeister nunmehr den ersten Vizebürgermeister Major a. D. Fritz Lahr, den Präsidenten des Verbandes der Wiener Landwirte Ing. Dr. Franz Hengl, den Vizepräsidenten des Kreditinstitutes für öffentliche Arbeiten Dr. Alexander Hryntschak, den Kaufmann Mathias Morawitz, den Arbeiterkammerpräsidenten Johann Staud und geistlichen Rat Anton Zeiner bestellt. In den Ueberwachungsausschuss sind Kommerzialrat Quirinus Altmayr, Gewerbetreibender Georg Friedl und Kommerzialrat Rudolf Uebelhör berufen worden.

Bei der Berufung der neuen Funktionäre ist auf eine möglichst wirksame Vertretung der Interessen aller in Betracht kommenden Stände Bedacht genommen worden. Industrie, Handel und Gewerbe, Landwirte und Arbeiter, das Gebiet der Religion und Kultur sind nunmehr durch die leitenden Organe der kommunalen Versicherung vertreten, so dass dem städtischen Assekuranzbetrieb von der Bevölkerung Oesterreichs vollstes Vertrauen entgegengebracht werden kann. Nach den neuen Satzungen hat die Wiener städtische Versicherungsanstalt die Aufgabe, sowohl der Bevölkerung Wiens als auch der gesamten Bevölkerung von Oesterreich und insbesondere allen österreichischen Gemeindeverwaltungen und sonstigen **öffentlichen Körperschaften** einen billigen und verlässlichen Versicherungsschutz zu bieten.

.....

Die Wiener Sängerknaben huldigen Bürgermeister Schmitz.

Freitag erschien unter Führung des Rektors, Professor Schnitt, eine Abordnung der Wiener Sängerknaben im Rathaus, um dem Bürgermeister ihre Huldigung darzubringen. Der Rektor entbot dem Bürgermeister die Grüße und Glückwünsche des Institutes der Wiener Sängerknaben, das eine Abordnung ins Rathaus entsendet hat, um dem neuen Bürgermeister zu huldigen und ihn um seine Unterstützung zu bitten. In einer herzlichen Ansprache dankte Bürgermeister Schmitz den Sängerknaben, den Rathauslerchern, für ihre Aufwartung. "Wien und Oesterreich", sagte der Bürgermeister, "danken Euch für Eure hervorragenden Leistungen und ich schliesse mich als Wiens Bürgermeister diesem Dank mit Freude und Stolz an. Ich werde Euch, soweit ich es vermag, stets helfen und wünsche allen Sängerknaben eine gute Zukunft." Die jungen Sänger brachten hierauf unter Leitung des Kapellmeisters Emmer den fünfstimmigen Chor "Ante Luciferum", den achtstimmigen Chor "Repleti sunt", beide von Jakobus Gallus, und zum Schlusse Brahms "Ach Modder, ich möcht' o Ding ha'n" zum Vortrag.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

119

Wien, am 14. April 1934

Jugend in Arbeit huldigt dem Bürgermeister.

Der Verein "Jugend in Arbeit" veranstaltete heute nachmittag eine eindrucksvolle Kundgebung im Arkadenhof des Neuen Rathauses. Anderthalb tausend Burschen in der Uniform des Freiwilligen Arbeitsdienstes und im blauen Arbeitsanzug und Mädchen in ihrer schmucken blauen Arbeitskleidung waren aufmarschiert, um dem Bürgermeister als dem neuen Oberhaupt der Stadt Wien zu huldigen. Der Arkadenhof war mit Fahnen in den Farben der Stadt und Staates geschmückt. An der Stirnseite unterhalb des Turmes war eine Rednertribüne errichtet; die Ansprachen wurden durch Lautsprecher **vorbreitet**. Als der Bürgermeister **ansprach**, spielte die Kapelle des Arbeitsdienstes den Marsch "O, Du mein Oesterreich!"

Zu der Feier waren erschienen Dr. Einspinner, Ministerialrat Dr. Hell für das Ministerium für soziale Verwaltung, Nationalrat Kunschak, Abordnungen der Arbeiterkammer, des Bundesstrombauamtes, des Arbeitsamtes der Stadt Wien und viele andere. Der Obmann des Vereines "Jugend in Arbeit" Wastl begrüßte den Bürgermeister und verdolmetschte ihm die Glückwünsche aller in der Aktion Jugend in Arbeit vereinigten jungen Arbeiter und Arbeiterinnen.

Stürmisch begrüßt, dankte Bürgermeister Schmitz für die Kundgebung. "Die Idee des freiwilligen Arbeitsdienstes", sagte der Bürgermeister, "hat Wurzel gefasst und heute sind Tausende von jungen Menschen dadurch wenigstens für kurze Zeit der Arbeitslosigkeit entrissen. Alle Menschen kennen heute den ungeheuren Wert der Arbeit an und schätzen sie als einen der wichtigsten Faktoren und höchsten Werte im menschlichen Leben. Als Bürgermeister der Stadt Wien habe ich ein grosses Arbeitsprogramm entworfen, das vielerlei Arbeitsmöglichkeiten bieten wird. Der Plan der Arbeitsbeschaffung auf Wiener Boden, der mich seit Wochen unablässig beschäftigt hat, nähert sich nun seiner Verwirklichung. Es wird alles getan werden, um durch Vergabung öffentlicher Arbeiten einem möglichst grossen Kreis von Arbeitslosen Beschäftigung zu geben. Allen lieben jungen Freunden wünsche ich aus ganzem Herzen, dass sie bald in das normale Wirtschaftsleben eingegliedert werden. In diesem Sinne grüsse ich Euch, Burschen und Mädels, als Bürgermeister der Stadt Wien!" Die Rede des Bürgermeisters wurde mit stürmischen Beifall und Ovationen aufgenommen.

Nach Absingung der Bundeshymne nahm der Bürgermeister die Vorstellung der Gruppenführer und Gruppenführerinnen entgegen, worauf die einzelnen Abteilungen unter klingendem Spiel vor dem Bürgermeister und den Festgästen defilierten.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

120

Wien, am 16. April 1934

Die Volkszählung 1934.

Der Magistrats-Abteilung 50 ist durch die Volkszählung am 22. März eine Riesenarbeit erwachsen, da ihr allein die Durchführung der Volkszählung in Wien obliegt. Gingen der Volkszählung am 22. März schon bis ins kleinste Detail gehende Verarbeiten voran, so erfordert gegenwärtig die Ueberprüfung der Zählpapiere eine unheure Anspannung der städtischen Volkszählungszentrale im Rathaus, um die Ueberprüfung klaglos und termingerecht durchzuführen. Das gesamte Stadtgebiet ist gemäss der Zahl der Bezirke in 21 Sektionen eingeteilt, in denen o-twa 70.000 Wohnobjekte mit rund 700.000 Haushalten zwecks Ueberprüfung begangen werden müssen. Die Ueberprüfung der Zählpapiere besorgen insgesamt 400 Magistratsbeamte, die nach einem genau festgelegten Plan die einzelnen Sektionen und Sprengeln begchen. Die Ueberprüfungsarbeiten nehmen, die der "Rathauskorrespondenz" mitgeteilt wird, einen befriedigenden Fortgang; sie werden, wie vorausgesehen, am 25. April vollständig abgeschlossen sein.

Freie Arztstelle.

Im Status der Anstaltsärzte der Wiener Landesheil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" gelangen die Stellen zweier ordinierender Aerzte mit den Anfangsbezügen nach Gruppe Ia, Klasse 7, Stufe 1 des Gehaltsschemas der städtischen Angestellten zur Besetzung. Die Bedingungen der Anstellung, die nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung eine definitive wird, sind die österreichische Bundesbürgerschaft, das Doktorat der gesamten Heilkunde und eine entsprechende Anstaltspraxis. Die Dienstverpflichtung beträgt 41 Stunden wöchentlich. Die Ausübung der Privatpraxis ist untersagt. Gesuche um diese Stellen, die mit den entsprechenden Personaldokumenten, dem Nachweis über das an einer inländischen Universität erlangte Doktorat der Heilkunde, über die österreichische Bundesbürgerschaft und die entsprechende Ausbildung belegt sein müssen, sind bis längstens 30. April im Büro der Verwaltungsgruppe für Personalwesen im Neuen Rathaus einzubringen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling, die Gesuchsbeilagen, sofern sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je zwanzig Groschen zu versehen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung der Herstellung eines Asphaltbelages auf einem Gehweg der Grossen Ungarbrücke über die Verbindungsbahn im dritten Bezirk hält die Magistrats-Abteilung 33 im Neuen Rathaus am 23. April, 9 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Pläne, Kostenschläge und besonderen Bedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Alle Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 33.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

121

Wien, am 16. April 1934

Der erste Tag des Zehngroschen-Tarifes.

Wie der "Rathauskorrespondenz" von der Strassenbahn-Direktion mitgeteilt wird, ist der Zehngroschen-Tarif, der heute auf den bekannten Versuchsstrecken seine Premiere hatte, von der Bevölkerung beifällig aufgenommen worden. Während in den Frühstunden vor 8 Uhr die Besetzung der Zehngroschen-Abteile sehr schwach war, hat später eine beachtenswerte Auflebung der Frequenz eingesetzt. Vor allem war dies auf den Strecken zwischen Ring und Neubaugasse zu beobachten. Um die Mittagszeit war auf dieser Strecke auf den Linien 58 und 59 der Andrang der Zehngroschen-Fahrgäste so stark, dass mit der vorderen Plattform allein nicht mehr das Auslangen gefunden werden konnte und ein Teil des Wageninneren den Zehngroschen-Fahrgästen zur Verfügung gestellt werden musste. Die gute Frequenz hat auch während des Nachmittages angehalten.

Die Strassenbahn-Direktion hatten alle Vorkehrungen getroffen, um den Zehngroschen-Tarif möglichst reibungslos einzuführen. Durch entsprechende Verkehrsverdichtungen ist die Mehrbelastung der Züge, die durch das Entziehen der für die Zehngroschen-Fahrgäste reservierten Wagenabteile entstanden ist, reichlich wettgemacht worden. Die heutigen Beobachtungen lassen jedenfalls den Schluss zu, dass sich die Wiener Bevölkerung die Vorteile des Kleinzone-Tarifes baldigst allgemein zunutze machen wird.

Wiener Festwochen vom 7. bis 24. Juni.

Der Vorstand des Vereines "Wiener Festausschuss" hat in seiner heutigen Sitzung sich mit der Frage der Abhaltung der Wiener Festwochen im heurigen Jahre befasst. Vizobürgermeister Dr. Kresse begrüßte den Vorstand im Auftrage des Bürgermeisters Schmitz und hob das Interesse der Stadtverwaltung an dieser Veranstaltung hervor. Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse beschloss der Vorstand, auch heuer, und zwar in der Zeit vom 7. bis 24. Juni, die Wiener Festwochen abzuhalten. Das Programm wird eine Reihe von künstlerisch wertvollen Darbietungen verschiedener Art und gesellschaftliche Veranstaltungen umfassen. Das rege Interesse, das der schon eingelebten Veranstaltung von vielen Seiten, insbesondere des Auslandes, entgegengebracht wird, lässt eine gute Beteiligung erwarten. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

122

Wien, am 17. April 1934

Volksfestzüge und Volksspiele.

Die drei Wiener Volksbildungshäuser unter der gemeinsamen Führung des neuen Volksbildungsreferenten, Professor Dr. Karl Lugmayer, veranstalten auf Anregung seiner engeren Mitarbeiter Ingenieur Ludwig Riedl, Dr. Franz Hadamowski und Dr. Viktor Matejka im Mai Volksfestzüge in Verbindung mit Volksspielen. An drei Samstagen, und zwar am 5., 12. und 19. Mai, wird sich um die erste Nachmittagsstunde ein bunter Trachtenfestzug von einem jeweils gewählten Volksbildungshaus in Bewegung setzen und seinen Marsch unter Musik und Gesang zu einem Spielort antreten. Dort werden Volkschöre und Volkstänze wie auch ein Fastnachtsspiel von Hans Sachs aufgeführt werden. Es finden zwei solche Aufführungen statt, und zwar die erste in den Nachmittagsstunden im Hofe eines Gemeindewohnhauses und die darauffolgende auf einem freien Platz. Die künstlerische Leitung liegt in den bewährten Händen des Direktors der Wiener Urania; ihm sind als Regieassistenten Franz Zusanek für die Urania, Willibald Gutmann für den Volksbildungsverein und Hans E. Schopper für die Volkshochschule Volkshaus zur Seite gestellt. Nähere Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. Freiwillige Mitspieler und Helfer können sich in den Kanzleien der Wiener Volksbildungshäuser melden.

Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Gleisarbeiten auf dem Mariahilfer Gürtel und auf dem Währinger Gürtel wird die Bahnhofrundlinie in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von der Alserbachstrasse (Hotel Union) über Spitalgasse-Lazarottgasse-Kaiserstrasse-innerer Mariahilfer Gürtel zum Seehausener Gürtel geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

Die städtischen Wärmestuben geschlossen.

Die städtischen Wärmestuben haben Montag ihren Betrieb eingestellt.

Eröffnung von Arbeiterbüchereien.

Der Volksbildungsreferent für Wien teilt mit, dass die Arbeiterbüchereien im 21. Bezirk ab kommenden Montag wieder offen sind.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Der Magistrat vergibt folgende Arbeiten: Malerarbeiten für den Wohnhausbau Scholleingasse 29; Anbotsverhandlung 26. April, 12 Uhr, Magistrats-Abteilung 15 a. Malerarbeiten für den Wohnhausbau Engelsplatz (Häuser 38-44); Anbotsverhandlung 26. April, 9 Uhr 30, Magistrats-Abteilung 15 a. Malerarbeiten für den Wohnhausbau Engelsplatz (Häuser 35-37); Anbotsverhandlung 26. April, 9 Uhr 30, Magistrats-Abteilung 15 b und Malerarbeiten für den Wohnhausbau Engelsplatz (Häuser 45-52); Anbotsverhandlung 26. April, 9 Uhr 30, Magistrats-Abteilung 15 b.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

123

Wien, am 17. April 1934

37.043 Kurzstreckenfahrer am ersten Tag des Zehngroschen-Tarifes.

Heute liegt bereits das genaue Ergebnis des ersten Tages des Zehngroschen-Tarifes vor. Wie der "Rathauskorrespondenz" von der Strassenbahndirektion mitgeteilt wird, sind gestern, also am ersten Tag des Kleinzonen-Tarifes, auf den Versuchsstrecken insgesamt 30.588 Zehngroschenstücke in die Geldsammelbüchsen eingeworfen worden; ausserdem haben die Schaffner auf den Versuchslinien 6.455 Zehngroschen-Fahrscheine verausgabt. Das ergibt also für den ersten Tag insgesamt 37.043 Zehngroschen-Fahrgäste, eine Zahl, die die beifällige Aufnahme des Kleinzonentarifes bei der Bevölkerung überzeugend bestätigt. Von den neueingeführten Dreissiggroschen-Fahrscheinen sind gestern bereits 1.632 Stück in Anspruch genommen worden.

Von morgen, Mittwoch, an wird bis auf weiteres auf der Linie 8 der für die Zehngroschen-Fahrgäste reservierte Beiwagen aufgelassen und dafür so wie auf allen anderen Versuchslinien für die Kurzstreckenfahrer die vordere Triebwagenplattform zur Verfügung gestellt. Grund dieser vorläufigen Massnahme ist die schwache Besetzung des Zehngroschen-Beiwagens auf dieser Linie; nach den bisherigen Erfahrungen dürfte zumindest für die Zeit der Einführung des Zehngroschen-Tarifes auf der Linie 8 mit der vorderen Triebwagenplattform das Auslangen gefunden werden. Sollte auf der Linie 8, die zum grössten Teil von Langstreckenfahrgästen benützt wird, eine stärkere Frequenz der Kleinzonenfahrer eintreten, wird im Bedarfsfalle selbstverständlich auf den Beiwagen zurückgegriffen werden.

Der heutige zweite Tag des Zehngroschen-Tarifes brachte eine noch stärkere Frequenz der Kurzstreckenfahrer als am ersten Tag. Der neue Tarif dürfte sich nach den bisherigen Beobachtungen bei der Bevölkerung überraschend schnell einleben.

.....

Die Lebensmittelzufuhren in der letzten Marktwoche.

Wie die Marktamts-Direktion mitteilt, betrug die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 8. bis 14. April an Grünwaren 18.398 Zentner, um 4.738 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 5.869 Zentner, um 1.025 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 3.810 Zentner, um 585 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Agrumen 8.133 Zentner, um 1.022 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Pflaumen 7'5 Zentner, um 1'5 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Butter 289 Zentner, um 16 Zentner mehr als in der Vorwoche und an Eiern 1,926.000 Stück, um 436.000 Stück mehr als in der Vorwoche. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betrug die Gesamtbahngzufuhren 16 Waggons mit 103'4 Tonnen, um 13'9 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt wurden insgesamt 43.653 Kilogramm Fische ein.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

124

Wien, am 18. April 1934

Die dritte Randsiedlungsaktion der Stadt Wien.

Die Vorarbeiten für die dritte Randsiedlungsaktion der Stadt Wien, die mit Hilfe des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds rund fünfhundert Siedlerstellen im 21. Bezirk schaffen soll, sind nunmehr soweit gediehen, dass mit der Ausgabe der Bewerbungsbogen begonnen werden kann. Diese Bogen können von Freitag an in der Zeit zwischen 8 Uhr und 12 Uhr in der Gemeinwirtschaftlichen Siedlungs- und Baustoffanstalt "Gesiba", Währingerstrasse 25 a, behoben werden.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Der Magistrat vergibt folgende Arbeiten: Malerarbeiten für den Wohnhausbau Fockygasse 40-46; Anbotsverhandlung 26 April, 11 Uhr 45, Magistrats-Abteilung 15 a. Neubau eines Hauptunratskanales in der Buchleitengasse von Or. Nr. 27 bis zum unbenannten Weg (Kostenerfordernis 10.560 Schilling, Tarifpreise 1932); Anbotsverhandlung 26. April, 10 Uhr, Magistrats-Abteilung 31. Instandsetzung von Künetten in makadamisierten Fahrbahnen und Gehwegen und Instandsetzung der Gehwege mit Oberflächenanstrichen in den Bezirken 1 bis 21; Anbotsverhandlung 26. April, 10 Uhr, Magistrats-Abteilung 28.

Freie Arztstelle.

Im Status des städtischen Gesundheitsamtes (Abteilung der Aerzte der städtischen Humanitätsanstalten) gelangt für die Landesheil- und Pflegeanstalt Ybbs an der Donau die Stelle eines Abteilungsvorstandes mit den systemisierten Bezügen der vierten Bezugsklasse des Gehaltsschemas der städtischen Angestellten und einer Dienstverpflichtung von derzeit 41 Stunden wöchentlich zur Besetzung. Die Bedingungen der Anstellung, die nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung eine definitive wird, sind die österreichische Bundesbürgerschaft, ein Alter unter vierzig Jahren, das Doktorat der gesamten Heilkunde, eine mehrjährige Ausbildung im psychiatrischen Fache und Verzicht auf die Privatpraxis. Die Konsiliarpraxis ist gestattet. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten, dem Nachweis über das an einer inländischen Universität erlangte Doktorat der Heilkunde, über die österreichische Bundesbürgerschaft und die entsprechende fachliche Ausbildung belegt sein müssen, sind bis längstens 30. April im Büro der Verwaltungsgruppe für Personalwesen im Neuen Rathaus einzubringen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling, die Gesuchsbeilagen, sofern sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je 20 Groschen zu versehen.

Akademie für internationales Recht im Haag.

Der Akademie für internationales Recht im Haag stehen für ihre vom 2. Juli bis 26. August 1934 zu gewärtigenden Vortragsreihen zwölf Stipendien im Betrage von je dreihundert holländischen Gulden zur Verfügung. Die Stipendien werden an Bewerber verliehen, die Aufsätze, Artikel in Zeitschriften oder Bücher über ein Thema des internationalen Rechtes verfasst haben. Die Bewerbungen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes, der Anschrift, der Staatszugehörigkeit, des Ortes und Datums der Geburt und der Leistungen, auf die die Bewerbung gestützt werden kann, unmittelbar an den Präsidenten des Kuratoriums der Akademie (Au Président du Curatorium de l'Académie de droit international, 13 rue Soufflot, Paris) zu richten. Jede Bewerbung muss von einem Professor des internationalen Rechtes empfehlend einbegleitet sein. Die Bewerbungen müssen spätestens am 30. April beim Präsidenten des Kuratoriums eingelangt sein.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

125

Wien, am 18. April 1934

Voller Erfolg des Kurzstreckentarifes.

Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, sind Dienstag, am zweiten Tag des Kleinzonentarifes, auf den Versuchslinien 34.763 Zehngroschenstücke in die Geldsammelbüchsen eingeworfen worden; ausserdem haben die Schaffner auf den Versuchslinien 8.004 Zehngroschen-Fahrscheine verausgabt. Das ergibt also für den zweiten Tag des Kurzstrecken-Tarifes insgesamt 42.767 Zehngroschen-Fahrgäste, um 5.724 mehr als am ersten Tag des Kleinzonentarifes. Von den neueingeführten Dreissiggroschen-Fahrscheinen sind Dienstag 1.846 Stück in Anspruch genommen worden, um 214 mehr als am ersten Tag des Kurzstreckentarifes. Die überraschend gute Frequenz am Montag und die sogar gesteigerte Frequenz der Zehngroschen-Fahrer am Dienstag sind umso höher einzuschätzen, als jetzt ideales Sommerwetter herrscht, das ansonsten das Publikum abhält, kürzere Strecken mit der Strassenbahn zurückzulegen.

Die Versuchslinien für den Zehngroschen-Tarif sind 68 Kilometer lang; die gesamten Strassenbahnlinien haben eine Länge von 446,5 Kilometer. Die Länge der Versuchsstrecken ist also 15 Prozent der Länge aller Strassenbahnlinien in Wien. Auf Grund der im Tagesdurchschnitt auf allen Linien verausgabten Fahrscheinen kann man annehmen, dass die Frequenz der Versuchslinien gegenüber dem Anteil von 15 Prozent an der Gesamtlänge der Wiener Strassenbahnlinien 19 Prozent der Gesamtfrequenz beträgt. Daraus folgert, dass auf Grund der Zahl der Zehngroschen-Fahrgäste am Montag bei allgemeiner Einführung des Zehngroschen-Tarifes auf dem gesamten Strassenbahnnetz am ersten Tag des Kurzstreckentarifes 195.000 Zehngroschen-Fahrer die Strassenbahn benützt hätten.

Keine Erweiterung des Zentralfriedhofes.

Ein heutiges Mittagblatt berichtet, dass der Zentralfriedhof in nächster Zeit erweitert werden soll. Die Erweiterung soll nach dieser Meldung nach den nördlich der Simmeringer Hauptstrasse gelegenen Gründen erfolgen, da südlich der Simmeringer Hauptstrasse keine Erweiterung des Friedhofgeländes mehr möglich sein soll. Zu dieser Meldung wird festgestellt, dass sie den Tatsachen in keiner Weise entspricht. Eine Erweiterung des Zentralfriedhofes ist derzeit überhaupt nicht notwendig.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

126

Wien, am 19. April 1934.

Aufruf an die Kurzstreckenfahrer!

Die Strassenbahn-Direktion hat festgestellt, dass trotz dem eindringlichen Ersuchen, in die Geldsammelbüchsen nur Zehngroschenstücke einzuwerfen, von Kurzstreckenfahrern auch Fünf- und Zweigroschenstücke eingeworfen werden. Dies führt zu grossen Schwierigkeiten in der Geldabrechnung. Alle Kurzstreckenfahrer werden daher neuerlich und eindringlichst ersucht, in die Geldsammelbüchsen ausschliesslich Zehngroschenstücke einzuwerfen.

Freie Oberarztstelle im Dienste der Stadt Wien.

In der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe der Stadt Wien gelangt die Stelle eines Anstaltsoberarztes zur Besetzung. Die Bezüge eines ~~Anstaltsoberarztes~~ betragen 356'25 Schilling ^{monatlich} und erhöhen sich nach den ersten zwei Dienstjahren als Anstaltsoberarzt einmal um 10'45 Schilling monatlich. Hiezu kommt ein monatlicher Wohnungsgeldzuschuss von 33 Schilling, der im Falle der Einräumung einer Dienstwohnung wieder zur Gänze als Entgelt für Beheizung, Beleuchtung und Bedienung abgezogen wird. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen belegt sein müssen, sind bis spätestens 30. April im Büro der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten im Neuen Rathaus einzubringen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling zu versehen; die Gesuchsbeilagen sind, wenn sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je 20 Groschen zu versehen.

Vizebürgermeister Dr. Kresse dankt für die Glückwunschkundgebungen.

Vizebürgermeister Dr. Kresse sind anlässlich seiner Ernennung aus allen Kreisen der Bevölkerung und von zahlreichen Körperschaften, Vereinen und Organisationen so viele Glückwunschkundgebungen zugekommen, dass er ausserstande ist, für jede gesondert zu danken. Vizebürgermeister Dr. Kresse bittet daher alle, auf diesem Wege seinen Dank entgegen zu nehmen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung der Erd- und Pflastererarbeiten, der Fuhrwerksleistungen, der Asphaltbetonarbeiten und der Gussasphaltarbeiten beim Strassenbau in der Herrngasse von der Freyung bis zur Strauchgasse hält die Magistrats-Abteilung 28 am Montag, den 30. April, um 10 Uhr 15 eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Pläne, Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Alle Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 28, Neues Rathaus, 3. Stiege, Hochparterre.

Drei Tage Kurzstreckentarif: 123.441 Zehngroschenfahrer.

Mittwoch, der dritte Tag des Kurzstreckentarifes, brachte auf den Versuchslinien 43.631 Zehngroschenfahrer, um 864 mehr als am zweiten Tag und um 6.588 mehr als am ersten Tag des Kleinzonentarifes. Von den auf den Versuchslinien neueingeführten Dreissiggroschenfahrern sind am Mittwoch 2.051 in Anspruch genommen worden, um 205 mehr als am zweiten Tag und um 419 mehr als am ersten Tag des Kleinzonentarifes. Die ersten drei Tage des Kurzstreckentarifes zusammen brachten nicht weniger als 123.441 Zehngroschenfahrer, ein Erfolg, der für die Zukunft zu den grössten Erwartungen berechtigt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Abendausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

127

Wien, am 19. April 1934

Bürgermeister Schmitz über die Bedeutung der gewerblichen Fortbildungsschulen.

Montag erschienen Bürgermeister Schmitz, von Hofrat Dr. Riebl und Landesschulinspektor Dr. Bernhart empfangen und begrüsst, in der Sitzung der Amtsgemeinschaft der Fachinspektoren der gewerblichen Fortbildungsschulen. Nach der Vorstellung der Schulinspektoren eröffnete der Bürgermeister die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die grosse Bedeutung der gewerblichen Fortbildungsschulen für die Ertüchtigung des gewerblichen Nachwuchses betonte. Nicht reine Zweckschule soll die gewerbliche Fortbildungsschule sein, sondern auch sie ~~ist~~ berufen, Erziehungsarbeit zu leisten. Wer jungen Menschen Kenntnisse und Fertigkeiten beibringen will, muss sie zugleich erzieherisch beeinflussen, widrigenfalls auch die Vermittlung von Wissen und Fertigkeit Schaden erleiden würde. Ohne Disziplin in der Klasse gibt es keinen gedeihlichen Unterricht; die moderne Jugend hat sehr viel Verständnis für Disziplin, aber es genügt nicht, nur Disziplin zu erzielen. Die Jugend muss aus der Fortbildungsschule hervorgehen ausgestattet mit fachlichem Wissen und Können, aber auch als Menschen, die im rein menschlichen Bereich besser und reicher geworden sind. Von der Fortbildungsschule muss verlangt werden, dass sie sich in ihrer Erziehungsarbeit organisch und harmonisch an die Arbeit der Volks- und Hauptschule anschliesst, dass sie also eine Erziehung nach den Grundsätzen der christlichen Religion, vaterländischer Gesinnung, der Liebe zur Heimatstadt Wien und Treue zum echten deutschen Wesen zu leisten hat. In dieser Hinsicht ist gerade in den Wiener Fortbildungsschulen viel versäumt und nachzuholen. Jeder, den der Wille der Vorsehung auf einen solchen Posten gestellt hat, trägt auch mit an der Verantwortung, dass die Jugend aus der Schule auch menschlich besser und seelisch gehoben hervorgeht. Diese Aufgabe muss allen am Erziehungswerk Tätigen zur Mission werden, die Herz und Hirn erfüllt, damit sie mithelfen, die Erwartungen zu erfüllen, die auf das neue Wien gesetzt werden.

Bei den folgenden Beratungen, denen der Bürgermeister längere Zeit hindurch beiwohnte, zeigte er grösstes Interesse für alle Fragen des Fortbildungsschulwesens und griff selbst wiederholt in die Debatte ein.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

128

Wien, am 20. April 1934.

Die Kinderhuldigung am 1. Mai.

Im Rahmen der Veranstaltungen am 1. Mai ist auch eine vaterländische Weihestunde der Wiener Schulkinder vorgesehen, die am Vormittag des 1. Mai im Stadion vor sich gehen wird. Unter anderem werden drei Bilder aus der österreichischen Geschichte von Jugendlichen in den Kostümen der Zeit dargestellt werden. Diese Bilder werden zeigen das Vordringen der christlich-deutschen Kultur gegen Osten (Landnahme und Besiedlung Oesterreichs zur Zeit der Babenberger, ihre Klostergründungen, die Verleihung des Stadtrechtes an Wien und die Kreuzzüge), dann Oesterreichs Tonheroen, wie Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Strauss, und schliesslich Oesterreich als Bollwerk (das Heldenzeitalter: Prinz Eugen, Andreas Hofer, Radetzky). Nach Huldigung an das Vaterland wird von den Kindern als Abschluss der Feier die Bundeshymne gesungen werden.

Die Einschränkung des Rauchens auf der Strassenbahn.

Ein heutiges Morgenblatt meldet, dass die Einschränkung des Rauchens, die mit der Einführung des Kurzstreckentarifes auf den Versuchslinien Platz gegriffen hat, vermutlich zu einem allgemeinen Rauchverbot auf der Wiener Strassenbahn führen dürfte. Dazu wird festgestellt, dass der Strassenbahn-Direktion von einem derartigen Plan nichts bekannt ist.

Eröffnung von Arbeiterbüchereien.

Der Volksbildungsreferent für Wien teilt mit: Die Arbeiterbücherei und die Kinderbücherei Hernals, Röttergasse 29, werden morgen, Samstag, wieder eröffnet. Ausgabetermine für die Kinderbücherei **Mitt-**woch von 17 bis 18 Uhr und **Samstag** von 16 Uhr bis 17 Uhr, für die Arbeiterbücherei Montag und Mittwoch von 18 Uhr bis 20 Uhr, Samstag von 17 Uhr bis 20 Uhr.

Eröffnung der Arbeiterbüchereien in Döbling.

Die Arbeiterbüchereien in Döbling sind wieder eröffnet worden. Bücherrückgabe, Umtausch und Neuanmeldungen während der nachstehenden Bibliotheksstunden: Karl Marxhof: Montag bis einschliesslich Freitag von 18 Uhr bis 20 Uhr, Samstag von 17 Uhr bis 19 Uhr; Pokornygasse 31: Montag bis einschliesslich Freitag von 18 Uhr bis 20 Uhr, Samstag von 17 Uhr bis 19 Uhr; Flotowgasse 12: Montag bis einschliesslich Freitag von 18 Uhr bis 19 Uhr 30, Samstag von 17 Uhr bis 19 Uhr. Sprechstunden des Bezirksleiters Josef Pöttinger an Werktagen von 14 Uhr bis 15 Uhr Sollingergasse 1/12.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung der Erd- und Pflastererarbeiten, der Fuhrwerksleitungen und der Kaltsphaltfugenvergussarbeiten beim Strassenbau in der Hintzerstrasse von der Landstrasse Hauptstrasse bis zum Ziehrerplatz hält die Magistrats-Abteilung 28 Montag, 30. April, 10 Uhr 30 eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Pläne, Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können in der betreffenden Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

129

Abendausgabe

Wien, am 20. April 1934

Konzert der Wiener Sängerknaben in der Volkshochschule Ottakring.

Der Volkshochschule Wien Volksheim ist es gelungen, die Wiener Sängerknaben unter der Leitung von Dr. Richard Rossmayer für ein Konzert in der Volkshochschule Ludo Hartmannplatz zu gewinnen. Es ist das erstemal, dass der weltberühmte Chor im Rahmen eines Volksbildungsinstitutes und in einem Arbeitbezirk auftritt. Das Konzert findet morgen, Samstag, um 20 Uhr statt. Das Programm umfasst eine Auswahl von Gesängen österreichischer Meister und eine Gruppe von Volksliedern und erfährt eine Bereicherung durch die Mitwirkung der Opernsängerin Lilli Claus, die ebenfalls Lieder österreichischer Meister singt. Am Klavier Charles Cerne; einleitende Worte Dr. Kurt Pahlen. Volkstümliche Preise von 60 Groschen bis 1 Schilling 60.

.....

Entfallender Empfang bei Vizebürgermeister Lahr.

Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt der von Vizebürgermeister Major Lahr für Heimatschutzmitglieder am kommenden Dienstag vorgesehene Empfang.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

130

Wien, am 21. April 1934

Die Bekämpfung der San Jose Schildlaus in Wien.

Die im Jahre 1931 von der Stadt Wien mit Unterstützung der Bundesanstalt für Pflanzenschutz eingeleitete Aktion zur Bekämpfung der San Jose Schildlaus wurde im Jahre 1933 im verstärkten Ausmasse fortgesetzt. In den Jahren 1931 und 1932 wurden nur Gärten und Obstanlagen besichtigt, die sich in der Nähe von Befallsherden befanden, und Gärten, deren Besitzer eine Untersuchung wünschten. In den beiden Jahren wurden 6.345 Gärten untersucht, die etwa 180.000 Obstbäume, allerdings meist Zwergformen, enthielten. Von diesen Gärten waren 595 durch die San Jose Schildlaus verseucht; 1.753 Obstgehölze mussten bis auf 457 Ribessträucher, die nur bis auf den Wurzelhals zurückgeschnitten wurden, vernichtet werden.

Um die Wirksamkeit der Aktion zu erhöhen, erliess die städtische Kleingartenstelle im Einvernehmen mit der Stadtgardendirektion einen Aufruf an alle Gartenbesitzer, die Obstbäume ziehen, ihren Garten anzumelden, und erklärte sich bereit, allen Siedlern und Kleingärtnern die befallenen und verbrannten Bäume zu ersetzen. Die Wirkung dieses Aufrufes, der von der gesamten Tagespresse unterstützt wurde, war ausserordentlich gross. Mehr als 8.000 Privatgärten und fast alle Kleingarten- und Siedlungsanlagen, die bis dahin nicht untersucht waren, meldeten sich auf Grund dieses Aufrufes. Bis in den Frühherbst wurden alle angemeldeten Gärten untersucht. Von den 19.513 Gärten aller Wiener Bezirke waren 830 mit der San Jose Schildlaus befallen. Von diesen entfielen auf Floridsdorf allein 720 Gärten, auf die anderen Bezirke, wo nur vereinzelte Fälle festgestellt werden konnten, 110 Gärten. In den inneren Stadtbezirken und in Ottakring wurden überhaupt keine San Jose Schildläuse gefunden. Insgesamt waren 4.649 Obstbäume und Sträucher durch die San Jose Schildlaus befallen. Den weitaus grössten Anteil von den Obstarten hatten die Ribessträucher; stark befallen war auch das Kernobst, während das Steinobst verhältnismässig schwach befallen war.

Heuer werden die bekannten Befallsherde und die Umgebung derselben unter fortwährender Kontrolle gehalten, so dass von dort aus kein weiteres Uebergreifen mehr möglich ist. Ueber die Bekämpfungsmassnahmen wurden in der am 19. März stattgefundenen Sitzung der Gemeinschaft Oesterreichischer Obstzüchter die Richtlinien ausgearbeitet.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten und der Betonstrassenherstellung beim Strassenbau Saarplatz, verlängerte Tallesbrunnengasse von der Pfarrwiesengasse bis zur Hohenauergasse hält die Magistrats-Abteilung 28 am 30. April um 10 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Pläne, Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können in der betreffenden Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Pflege bodenständiger Tonkunst.

Im Rahmen der von C. Weinwurm begründeten Aktion "Pflege bodenständiger Tonkunst und Förderung aufstrebender Talente" findet mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht am kommenden Donnerstag im grossen Saal des Baumgartner Kasinos ein interner Musikabend statt. Den Intentionen der Aktion entsprechend werden junge hoffnungsvolle Künstler der Oeffentlichkeit vorgestellt. Einlassscheine zum Regiepreis von 1'50 Schilling in der Musikalienhandlung Ludwig Doblinger und im Baumgartner Kasino.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

131

Wien, am 23. April 1934

Sehr geehrter Herr Kollege!

Morgen, Dienstag, um 17 Uhr 30 findet im Rathaus eine

P r e s s e k o n f e r e n z

über die Veranstaltungen am ersten Mai statt, zu der Sie hiemit höflichst eingeladen werden. Zusammenkunft in der Redaktion der "Rathauskorrespondenz".

Um bestimmtes, pünktliches Erscheinen wird ersucht!

.....

Änderungen im Strassenbahnverkehr.

Die Strassenbahn-Direktion teilt mit: Um auf dem Ring und auf dem Kai in den letzten Betriebsstunden gleichmässige Intervalle herzustellen, werden von übermorgen, Mittwoch, an folgende Änderungen in der Linienführung vorgenommen: Von 22 Uhr an fahren die Züge, die durch die Ausstellungsstrasse verkehren, nur mehr über den Kai; die direkte Verbindung mit dem Ring wird aufgelassen. Zwischen 23 Uhr und 24 Uhr fahren die Züge der Linien Ak und Bk vom Kai über den Ring zum Aspernplatz, die Züge der Linien B und T vom Aspernplatz über Ring und Kai. Ferner fahren alle Züge der Linie T nunmehr zur Hauptallee zurück; die Linie Tk wird aufgelassen. An Stelle der nach Erdborg geführten Linie T wird bis 0 Uhr 8 ab Wollzeile ein Pendelverkehr mit der Linie 75 nach Erdborg zur Schlachthausbrücke eingerichtet. Schliesslich erfährt der Verkehr auf der Linie J eine Verbesserung. Während jetzt der letzte J-Wagen von Ottakring stadteinwärts ab Schottenhof 22 Uhr 33 wogeführt, verkehren ab Mittwoch anschliessend an den letzten J-Wagen noch zwei Pendelzüge mit der Linienbezeichnung 45 Schottenhof-Stadiongasse, und zwar ein Pendelzug ab Schottenhof 22 Uhr 42 und der zweite und letzte um 22 Uhr 51.

.....

Freie Arztstelle im Dienste der Stadt Wien.

Im Status der Anstaltsärzte der Heil- und Pflegeanstalt Ybbs an der Donau gelangt die Stelle eines ordnierenden Arztes mit den Anfangsbezügen nach Gruppe Ia, Klasse 7, Stufe 1 des Gehaltsschemas der städtischen Angestellten zur Besetzung. Die Bedingungen der Anstellung, die nach dreijähriger zufriedienstellender Dienstleistung eine definitive wird, sind die österreichische Bundesbürgerschaft, das Doktorat der gesamten Heilkunde und eine entsprechende Anstaltspraxis. Die Dienstverpflichtung beträgt 41 Stunden wöchentlich. Die Ausübung der Privatpraxis ist untersagt. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten, dem Nachweis über das an einer inländischen Universität erlangte Doktorat der Heilkunde, ferner dem Nachweis über die österreichische Bundesbürgerschaft und die entsprechende Ausbildung belegt sein müssen, sind bis längstens 30. April im Büro der Verwaltungsgruppe für Personalwesen im Neuen Rathaus einzubringen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling, die Gesuchsbeilagen, sofern sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je zwanzig Groschen zu versehen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 132

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 24. April 1934.

Die Veranstaltungen am 1. Mai.

Unter dem Ehrenschutze des Bürgermeisters Schnitz und der Vizebürgermeister Major Fritz Lahr, Dr. Josef Kresse und Dr. Ernst Karl Winter ist ein grosses Komitee bestehend aus Vertretern der Behörden und Aemter und des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens von Wien gebildet worden mit der Aufgabe, aus Anlass der Inkrafttretung der neuen Verfassung dem heurigen 1. Mai entsprechend seiner historischen Bedeutung ein ganz besonderes Gepräge zu verleihen. Die Durchführung der Veranstaltungen obliegt einem Kunstausschuss, dem Professor Architekt Ingenieur Klemens Holzmeister vorsteht, einem Organisationsausschuss, den Generalsekretär Ingenieur Rudolf Hofbauer leitet, einem Finanzausschuss unter der Führung des Nationalrates Hans Wancura und einem Sicherheitsausschuss unter der Leitung des Hofrates Emil Michal. Das Musikwesen liegt in den Händen des Musikdirektors Ganglberger.

Seit 10. April ist im Rathaus das Veranstaltungsbüro des Komitees installiert, in dem vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein die mannigfaltigen Arbeiten für die Bewältigung dieser grossen Aufgabe in der so kurzen zur Verfügung stehenden Zeit zur Durchführung gelangen.

In einer heute stattgefundenen Pressekonferenz wurden den Vertretern der Wiener Tagespresse über die Veranstaltungen am 1. Mai folgende Mitteilungen gemacht:

Die Kinderhuldigung im Stadion.

Am 1. Mai um 9 Uhr früh werden ungefähr 50.000 Schulkinder mit der Strassenbahn in das Stadion gebracht, wo sie im Zuschauerraum Platz nehmen. Um eine vollkommene Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, ist nebst allen erdenklichen Sicherheitsmassnahmen und Vorsorgen bestimmt, dass je zwanzig Kinder von einer Lehrperson beaufsichtigt werden. Im Stadion selbst wird ein Weihefestspiel in drei Bildern zur Aufführung gelangen; es wird von etwa 1500 Personen, darunter Tänzerinnen des Staatsopernballetts, dargestellt und in eine Heldenehrung ausklingen. Dem Weihefestspiel wird der Bundespräsident, die Wiener Bürgermeister, eine Reihe von prominentesten Persönlichkeiten des Staats- und öffentlichen Lebens beiwohnen. Bundeskanzler Dr. Dollfuss wird an die Kinder eine Ansprache halten. Das Weihefestspiel endet gegen dreiviertel 11 Uhr und es ist Vorsorge getroffen, dass die Kinder geordnet und ungefährdet unter weitgehendster Aufsicht um 12 Uhr wohlbehalten wieder daheim eintreffen.

Der Huldigungsfestzug.

Um etwa 1 Uhr beginnt nach den Anweisungen des Stadtkommandos unter der Leitung von Oberst Meissner die Sammlung des Huldigungszuges im Hofstallgebäude, in den Strassenzügen hinter dem Rathaus, um die Votivkirche und auf dem Freiheitsplatz. Bis 2 Uhr 20 treffen der Bundespräsident, der Bundeskanzler, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps und prominenteste Vertreter des öffentlichen Wirtschafts- und Gesellschaftslebens beim Rathaus ein. Sie nehmen auf dem für sie bereitgestellten Teil der Ehrentribüne vor dem Rathaus, der Bürgermeister und die Vizebürgermeister auf dem gegen das Burgtheater zu vorspringenden Teil der Ehrentribüne Platz.

Gliederung des Festzuges nach den Ständen.

Nach Eintreffen des Bundespräsidenten setzt sich der Huldigungszug vom Freiheitsplatz durch die Reichsratsstrasse in Bewegung. Der Zug wird entsprechend den Ständen im neuen Staat nach kulturellen Gemein-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

schaften, Geld- und Kreditwesen, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr, Landwirtschaft, freien Berufen und öffentlichem Dienst gegliedert sein. In jeder Ständegruppe sind die verschiedenen Abordnungen unter Vorantragung von Fahnen, Emblemen, Standarten, mit Herolden zu Fuss und zu Pferd, Festwagen und dergleichen vertreten. Es werden alle Arten von Rangstufen vertreten sein, was auch äusserlich dadurch zum Ausdruck kommt, dass die betreffenden Zugsteilnehmer die ihnen gebührenden Ornate, Uniformen, Arbeits-Dienst- und Amtskleidung tragen. Anschliessend folgt die Gruppe "Alt-Wien" und als Abschluss der Automobilblumenkorsos.

Der Festzug nimmt seinen Weg am Rathaus vorbei zur Stadiongasse, biegt dort in den Ring ein und geht weiter am Parlament vorbei über die Ringstrasse, Aspernbrücke, Praterstrasse zum Praterstern, von dort in die Hauptallee bis zur Einbiegung in die Rotunde und zur Rotunde selbst, wo die Auflösung erfolgt.

Huldigung der Stände.

Jeder der acht Ständegruppen im Festzug wird das von Professor Klemens Holzmeister entworfene Standeszeichen in drei Meter hoher Ausführung von acht Leuten des Arbeitsdienstes vorangetragen. Hinterher schreiten bis zu zwölf Personen starke Gruppen, bestehend aus den obersten Spitzenführern des betreffenden Standes, wobei entsprechend der päpstlichen Enzyklika quadragesimo anno Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sind. Nach ihrem Eintreffen vor der Ehrentribüne treten diese obersten Führer des Standes aus dem Zuge aus und bringen vor dem Bürgermeister und dem Vizebürgermeistern ihre Huldigung dar, die in der Verlesung eines Huldigungsverses besteht.

Vor Beginn des Festzuges wird Professor Wilhelm Klitsch den von Dr. Henz verfassten Huldigungsspruch vortragen. Professor Klitsch spricht auch die verbindenden Texte zwischen den Huldigungen der einzelnen Stände und schliesslich nach der Huldigung des letzten Standes den Abschlussvers mit der Ueberleitung der Huldigung an den Bundeskanzler und an den Bundespräsidenten. Dann folgen voraussichtlich kurze Ansprachen des Bundeskanzlers Dr. Dollfuss und des Vizekanzlers ... über die Verfassung, womit der offizielle Teil der Huldigungsfeierlichkeiten beendet ist. Es folgen nun der Festzug "Alt-Wien" und als dessen Abschluss die Gruppen des Automobilblumenkorsos.

Der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern im Festzug.

Der Bürgermeister und die drei Vizebürgermeister begeben sich nach der Beendigung der Huldigungsfeierlichkeiten vor dem Rathaus zum Praterstern, wo sie die bereitgestellten ehemaligen Wagen der Bürgermeister besteigen, und zwar Bürgermeister Schmitz den Wagen des Bürgermeisters, Dr. Lueger, Vizebürgermeister Lahr den folgenden und die Vizebürgermeister Dr. Kresse und Dr. Winter den dritten Wagen. Dieser Wagenzug ordnet sich in die Gruppe "Alt-Wien" vor jenem Teil ein, der die vormaligen Vorsteher der 21 Gemeindebezirke vereinigt. Der Bürgermeister und die Vizebürgermeister fahren so vom Praterstern durch die Hauptallee bis zur Rotunde im Festzug mit.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am.....

III. Blatt

Beflaggung der Häuser und Wohnungen.

Die Hausbesitzer werden höflichst ersucht, bereits am Abend des 30. April die Häuser in den Stadt- und Bundesfarben zu beflaggen; auch das Schmücken der Fenster mit solchen Fähnchen ist erwünscht. Eine Ausschmückung der Fenster mit Blumen oder Bildern ist wegen der durch ein eventuelles Herabstürzen derselben verbundenen Gefährdung der Passanten nicht gestattet. Ebenso ist das Werfen von Blumen aus den Fenstern verboten.

Sicherheits-, Rettungs- und Labedienst.

Der Sicherheitsdienst ist für die Zugsteilnehmer und für die Zuschauer unter der Führung der Polizei von der gesamten Exekutive in ausreichendem Masse vorgesehen. Die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft, die Hietzinger freiwillige Rettungsgesellschaft, der Landesverband freiwilliger Feuerwehren und die Wiener Feuerwehr haben die Einrichtung eines Hilfs- und Rettungsdienstes für Menschen, Pferde und Fuhrwerke aller Art übernommen. Ferner ist auch ein Labedienst vorgesehen, der von den Jugendorganisationen (St. Georgs Pfadfindern) in ihrer schmucken Tracht versehen wird. Entlang der Strassenzüge, in denen sich der Festzug sammelt, und entlang des Weges, den der Festzug nimmt, werden Wasserhydranten als Notbrunnen installiert.

Die abendliche Veranstaltung im Rathaus.

Am Abend des 1. Mai findet unter der Leitung des Alt-Wienerbundes in der Volkshalle und im Arkadenhof des Rathauses ein grosses gemütliches Zusammensein der Wiener statt, bei dem verschiedene Belustigungen und Unterhaltungen geboten werden. Musik und sonstige Veranstaltungen sollen in bescheidenem Masse

dem Tag einen würdevollen Abschluss geben. Der Eintrittspreis zu dieser Veranstaltung wird voraussichtlich mit 50 Groschen festgesetzt werden.

Das Programm bei Regenwetter.

In Berücksichtigung des Wetters wird durch die Ravag zeitgerecht bekanntgegeben werden, ob die Kinderhuldigung, beziehungsweise der Festzug stattfindet. Im Falle ausgesprochenen Regenwetters wird die Huldigung der Stände im grossen Festsaal des Rathauses erfolgen.

Der Hochstrahlbrunnen in Betrieb.

Sowohl am Abend des 30. April als am 1. Mai ist der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz in der Zeit von 8 Uhr bis 9 Uhr in Betrieb.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

133

Wien, am 25. April 1934

Das Rauchen auf den Versuchslinien des Zehngroschentarifcs.

Mit der versuchsweisen Einführung des Zehngroschentarifcs ist auf den in Betracht kommenden Linien das Rauchen auf den Beiwagen auf die vordere Plattform eingeschränkt worden. Diese Beschränkung ist nunmehr fallen gelassen und der Raucherbeiwagen ist den Rauchern wieder zur Gänze zur Verfügung gestellt worden. Bei den Triebwagen ist sowohl auf den Plattformen wie auch im Wageninnern das Rauchen nach wie vor verboten. Diese Massnahmen beziehen sich bloss auf die Versuchslinien. Die Bestimmungen für das übrige Netz werden dadurch nicht berührt.

Nachrichten des Volksbildungsreferenten für Wien.

Das Volksbildungshaus in der Stöbergasse hat eine neue Fachgruppe für Chorgesang (Volkschor Favoriten) eingerichtet. Die neue Fachgruppe hat bereits am Montag ihre regelmässigen Uebungen begonnen.

Wiener Urania. Ueber die päpstliche Enzyklika Quadragesimo anno, die im Zusammenhang mit der berufsständischen Neuordnung Oesterreichs in den letzten Monaten immer wieder zur Diskussion steht, hält Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Graf Degenfeld morgen, Donnerstag, um 19 Uhr 30 im kleinen Saal der Urania einen Vortrag, bei dem er die Vorgeschichte und die Bedeutung dieser päpstlichen Enunziation für den Aufbau des christlichen Ständestaates in Oesterreich und die Behandlung der sozialen Frage überhaupt darlegen wird.

Neuvergebung von Grabstellen im Pötzleinsdorfer Friedhof.

Im Pötzleinsdorfer Friedhof war bis nun die Neuvergebung von Grabstellen gesperrt. Die Sperre ist nunmehr aufgehoben worden.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Der Magistrat vergibt folgende städtische Arbeiten: Umbau des Hauptunratskanals in der Raaberbahngasse zwischen Favoritenstrasse und Humboldtgassee; Anbotsverhandlung Mittwoch, 2. Mai, 10 Uhr, in der Magistrats-Abteilung 31. Beistellung von Arbeitskräften samt Werkzeugen für die laufende Erhaltung und Instandsetzung der Makadamstrassen in den Bezirken 1 bis 21; Anbotsverhandlung Mittwoch, 2. Mai, 10 Uhr, in der Magistrats-Abteilung 28. Alle Auskünfte in den betreffenden Magistrats-Abteilungen.

Freiplätze der Stadt Wien an den Schulen des Wiener Frauenerwerbvereines.

An den Schulen des Wiener Frauenerwerbvereines gelangen mit Beginn des Schuljahres 1934/35 ein Freiplatz an der Handelsschule, ein Freiplatz an der Haushaltungsschule, zwei Freiplätze an der Fachschule für Damenkleidermachen und Wäscheerzeugung und ein Freiplatz an der höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe mit Öffentlichkeitsrecht zur Vorleihung. Gesuche bis 31. Mai an die Magistrats-Abteilung 8, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

134

Wien, am 26. April 1934.

Sehr geehrte Redaktion!

Im Einvernehmen mit dem Organisationsausschuss für die Veranstaltungen am 1. Mai teile ich mit:

Um den Kollegen der Wiener Tagespresse bei den Veranstaltungen am 1. Mai eine ungehinderte Berichterstattertätigkeit zu ermöglichen, werden diese Kollegen mit einer Armbinde in den Farben der Stadt Wien ausgestattet, die den Aufdruck "Presse" und die Rundstampiglie des Präsidialbüros der Stadt Wien trägt. Diese Armbinde in Verbindung mit der vom Polizeipräsidium vidierten Legitimation der Organisation der Wiener Presse ermöglicht den Kollegen den ungehinderten Verkehr auf den Festplätzen der Maifeier (Kinderhuldigung im Stadion, Huldigung der Stände vor dem Rathaus und Festzug).

Ich bitte die geehrte Redaktion, mir bis längstens Samstag eine Liste der für die Berichterstattung über die Maifeierlichkeiten in Betracht kommenden Kollegen zu übermitteln, und lade gleichzeitig diese Kollegen ein, am kommenden Montag zwischen 11 Uhr und 13 Uhr die Armbinde gegen Vorweisung der Presselegitimation in der Redaktion der "Rathauskorrespondenz" im Neuen Rathaus zu beheben.

Mit kollegialen Grüßen

Franz Xaver Friedrich m.p.

Die Wiener werden älter.

Die Magistrats-Abteilung für Statistik veröffentlicht soeben eine interessante Zusammenstellung über die Sterblichkeit im Greisenalter vor dreissig Jahren und jetzt. Nach dieser Zusammenstellung starben in den Jahren 1900 bis 1902 von 1.000 Personen im Durchschnitt 184 in einem Alter von mehr als 60 bis 80 Jahren; in den Jahren 1930 bis 1932 hingegen waren von 1.000 Verstorbenen im Durchschnitt 424 mehr als 60 bis 80 Jahre alt. Diese Gegenüberstellung ist eine eindringliche Illustration dafür, dass heute die Menschen viel älter werden als vor dreissig Jahren.

Interessant ist auch die Zusammenstellung über die häufigsten Todesursachen in dieser Altersgruppe. Vor dreissig Jahren waren von den häufigsten Todesursachen 20,7 Prozent Krankheiten der Kreislauforgane, 14,3 Prozent bösartige Geschwülste, 13 Prozent Bronchitis, Lungen- und Rippenfellentzündung, 8,5 Prozent Gehirnschlag und Gehirnerweichung und 8,6 Prozent Tuberkulose. In den Jahren 1930 bis 1932 waren in der Altersgruppe von mehr als 60 bis 80 Jahren von den häufigsten Todesursachen 30,4 Prozent Krankheiten der Kreislauforgane, 19,4 Prozent bösartige Geschwülste, 11,6 Prozent Gehirnschlag und Gehirnerweichung, 10 Prozent Bronchitis, Lungen- und Rippenfellentzündung und 5 Prozent Tuberkulose. Diese Gegenüberstellung zeigt für die Jahre 1930 bis 1932 einen bemerkenswerten Rückgang der Tuberkulose und der Erkrankungen der Atmungsorgane; hingegen sind gegenüber 1900 bis 1902 die typischen Alterserkrankungen stärker vertreten, die Krankheiten der Kreislauforgane, bösartige Geschwülst und der Gehirnschlag. Daraus geht hervor, dass das Ansteigen dieser Fälle der Todesursachen in der Gesamtsterblichkeit mindestens zu einem grossen Teil nicht auf eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes, sondern oben auf das Aelterwerden der Wiener zurückzuführen ist.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Die Ständehuldigung am 1. Mai.

Das Organisationsbüro für die Veranstaltungen am 1. Mai teilt mit: Die Anmeldungen innerhalb der acht Stände sind abgeschlossen. Die Weisungen für die Aufstellung des Festzuges werden voraussichtlich Samstag in den Händen der einzelnen Gruppenführer sein. Die Aufstellung, Zusammenstellung und die Dirigierung des Festzuges verfügt ausschliesslich das Stadtkommando. Jede andere Disposition ist daher zu unterlassen.

Die Neugestaltung des kulturellen Lebens.

Unter diesem Leitgedanken steht die in der Zeit vom 10. bis 13. Mai vorgesehene Jahreshauptversammlung und Tagung des Oesterreichischen Uraniaverbandes, über die, wie alljährlich, auch heuer Bundespräsident Miklas den Ehrenschutz übernommen hat. Der Bundespräsident hat kürzlich eine vom Studienrat Dr. Heinrich Weil und Direktor Eduard Golias geführte Abordnung des Landes Kärnten und der Villacher Urania empfangen und ihr sein persönliches Erscheinen bei dieser Tagung in Aussicht gestellt.

Im Rahmen dieser sehr interessanten Tagung wird der Volksbildungsreferent für Wien Dr. Karl Lugmayer über "Die Volksbildung in der ständischen Gesellschaft", der Volksbildungsreferent für das Land Kärnten Dr. Viktor Winkler-Hormaden über "Neugestaltung des kulturellen Lebens aus dem Geiste des Bauerntums" und Landeskonservator Dr. Otto Demus über "Das Volkstümliche in der bildenden Kunst Kärntens" sprechen. Eine von der Villacher Urania veranstaltete Kunstausstellung wird einen Querschnitt durch das Kunstschaffen Kärntner Künstler der Gegenwart auf dem Gebiete der Malerei und Plastik bieten und damit die mit dem Volksfühlen lebendig verbundenen Kräfte einer aufstrebenden Kunstgeneration aufzeigen. Ferner ist eine Reihe anderer volksbildnerischer Veranstaltungen, wie die Vorführung des Kärntner "Jedermann" unter Leitung des Volksbildungsreferenten Dr. Viktor Winkler Hormaden, vorgesehen, die geeignet sind, sowohl bei der volksbildnerischen Fachwelt, als auch darüber hinaus in der breiten Öffentlichkeit weitgehende Beachtung zu finden.

*

Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen hat für die Tagung des Oesterreichischen Uraniatages den Tagungsteilnehmern eine 25prozentige Preisermässigung gegen Vorweis der Teilnehmerkarte eingeräumt. Tagungsprogramm und Teilnehmerkarten zum Preis von 5 Schilling sind in der Geschäftsstelle des Oesterreichischen Uraniaverbandes, l., Uraniastrasse 1, Fernruf R 47525, erhältlich. Es wird ersucht, brieflichen Anfragen das Rückporto beizulegen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

135

Wien, am 27. April 1934.

Feier im Lehrlingserholungsheim Bad Fischau.

Am kommenden Freitag nimmt Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer die Weihe der Kapelle im Lehrlingserholungsheim Bad Fischau der Lehrlingsfürsorge-Aktion vor. Zu dieser Feier ergehen mit dieser Ausgabe die Einladungen an die Kollegen Kommunalberichterstatter. Zusammenkunft und gemeinsame Abfahrt 8 Uhr früh Rathausplatz. Um die entsprechende Anzahl von Kraftwagenplätzen zur Verfügung stellen zu können, bitten wir, die Anmeldekarte bis längstens Mittwoch, 12 Uhr mittags, an unsere Redaktion gelangen zu lassen.

Die sechsprozentigen Wiener Schillingobligationen vom Jahre 1934.

Infolge unvorhergesehener drucktechnischer Schwierigkeiten wird sich die Fertigstellung der Kuponbogen der neuen sechsprozentigen auf Schilling mit Wert - sicherung lautenden Schuldverschreibungen der Stadt Wien vom Jahre 1934 verzögern, so dass die Ausgabe der Schuldverschreibungen mit einigen Tagen Verspätung erfolgen wird. Die am 1. Mai 1934 fälligen Zinsen werden bei den Einreichungsstellen gegen Vorweisung der den Inhabern gelegentlich des Erlages der Dollarbons ausgefolgten Erlagbestätigungen ab 2. Mai 1934 zur Auszahlung gelangen und die neuen Schuldverschreibungen ohne den Mai-Kupon 1934 mit den Kupons ab 1. November 1934 ausgeliefert werden.

Die Festkultur der Gegenwart und die Veranstaltungen am 1. Mai.

Direktor Dr. Rudolf Henz vom Kunstausschuss für die Veranstaltungen am 1. Mai sprach heute im Wiener Rundfunk über die Festkultur der Gegenwart und die Veranstaltungen am 1. Mai. Er führte unter anderem aus, dass die Gegenwart überall dort, wo die Notwendigkeit einer neuen Festkultur erkannt wird, den entgegengesetzten Weg geht. Sie sieht vom Theater und seinen im grossen Umfange erstarrten Formen ab, meidet es überhaupt ein Spiel zu dichten oder gar eine Allegorie; sie sucht vielmehr dem wirklichen Geschehen eine festliche, künstlerische Form zu geben und dadurch das Geschehen in Wort, Ton und Bild strenge und wirkungsvoll zu gestalten. Unsere Zeit fordert nicht Theater, nicht Schauspielerspiel, sondern künstlerisch geformte Wirklichkeit, festliches Spiel des beteiligten Volkes.

Auch die Huldigung der Stände vor dem Rathaus wird in eine ähnliche Form gebracht werden. Es wäre sicherlich auch bei der knappen Vorbereitungszeit von drei Wochen, die für Dichtung und Studium zur Verfügung stand, möglich gewesen, ein allegorisches Ständespiel zu schaffen und dieses Spiel auf einer Freilichtbühne von Schauspielern den wirklichen Vertretern, den Angehörigen der Stände vorspielen zu lassen. Aber wieviel gewaltiger wird die Aufgabe und wieviel zeitnäher, wenn dieses Spiel nicht den Ständen vorgespielt wird, sondern die Stände selbst ihre Huldigung in gemessener, vom Dichter und vom bildenden Künstler vorgeschriebener Form darbringen. Die Huldigungssprüche der Stände und alles andere sind geformte Wirklichkeit. Die Schwierigkeit bestand nur darin, dass die Huldigung mit einem Vorbeizug der Stände verbunden und dadurch auf einen Zeitraum von etwa zwei Stunden erstreckt ist. Die dem Tag entsprechende, zusammenhaltende Form ist dadurch gefunden worden, dass der Huldigungsakt als eine Grundsteinlegung des neuen Staates aufgebaut wird. Grundstein, Huldigungssprüche, Hammerschläge und Hammersprüche ergeben so den inneren Zusammenhang.

Für die Huldigung der Kinder im Stadion war es infolge der knappen Vorbereitungszeit geboten, den Kindern mehr ein Schauspiel zu bieten. Bilder aus der österreichischen Geschichte werden an den Kindern vorbeiziehen, erklärt vom Chronisten - auch im Stadion spricht ihn Wilhelm Klitsch, der sie aus dem Buche der Geschichte liest. Aber gegen Ende wird auch dieses Weihefestspiel wiederum volle Wirklichkeit. Eine Kompanie des Bundesheeres marschiert zu einer kurzen Heldenehrung auf, ein Bub und ein Mädelsprechen im Namen der Kinder Huldigungsworte und der Bundeskanzler beantwortet diese Huldigung.

Irgendwie drängt unsere Festkultur zu neuen Formen, vom Individualismus weg zur Volkskunst, wobei unter Volkskunst nicht bloss bäuerliche Sitte und ländliches altes Brauchtum zu verstehen ist, sondern jene neue künstlerische Formung volksmässigen Lebens, die sich allenthalben, wenn auch zaghaft, ankündigt. Der Dichter wird wieder Sprecher des Volkes. Die künstlerische Gestaltung der offiziellen Feiern am 1. Mai soll so ein Versuch sein, an dem wir wiederum lernen können.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Sehr geehrter Herr Kollege!

Dieser Ausgabe liegen die Sitzanweisungen für die Ehrentribüne für die Huldigung der Stände vor dem Rathaus am 1. Mai für die Chefredakteure und für die Kollegen Kommunalberichterstatte bei!

Umbenennung des Ringes des 12. November.

Bürgermeister Schmitz hat mit Entschliessung vom 27. April verfügt, dass der Ring des 12. November in dem Teile vom Schottentor bis zur Stadiongasse in Dr. Karl Lueger-Ring und der Teil von der Stadiongasse bis zur Bellaria in Dr. Ignaz Seipel-Ring umbenannt wird.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Der Magistrat vergibt folgende städtische Arbeiten:
Umbau des Hauptunratskanales in Beton, Normalprofil 0'70/1'05, mit Sohlenschalen und Wandplatten in der Rosensteingasse zwischen Lobenhauergasse und Geblergasse und zwischen Geblergasse und Mayssengasse; Anbotsverhandlung Donnerstag, 3. Mai, 10 Uhr, in der Magistrats-Abteilung 31. Umbau des Hauptunratskanales in Beton, Normalprofil 0'70/1'05, mit Sohlenschalen und Wandplatten in der Hasnerstrasse zwischen Liebhardtgasse und Habichergasse. Anbotsverhandlung Donnerstag, 3. Mai, 10 Uhr 30, in der Magistrats-Abteilung 31. Umbau des Hauptunratskanales in Beton, Normalprofil 0'70/1'05, mit Sohlenschalen und Wandplatten in der Hasnerstrasse zwischen Brunnengasse und Neumayergasse; Anbotsverhandlung Donnerstag, 3. Mai, 11 Uhr, in der Magistrats-Abteilung 31. Lieferung von 2000 Stück feuerverzinkten Bodenstutzen aus Blech für die Reparatur von Colonia-Kehrichttonnen; Anbotsverhandlung Donnerstag, 3. Mai, 10 Uhr, in der Magistrats-Abteilung 30. Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen, Gussasphalt- und Fugenvergussarbeiten und Oberflächenbehandlung beim Strassenbau Gertrudplatz und Währingerstrasse von Kutschkergasse bis Maynollogasse; Anbotsverhandlung Freitag, 4. Mai, 11 Uhr, in der Magistrats-Abteilung 28. Alle Auskünfte in den betreffenden Magistrats-Abteilungen.

Die Veranstaltungen am 1. Mai.

Das Organisationsbüro für die Veranstaltungen am 1. Mai teilt über den sanitären Dienst, Labestationen, Veterinärdienst und Kraftfahrhilfsdienst am 1. Mai mit: Sanitärer Dienst: Hilfsstationen werden errichtet im Polizeigefängnis, in der Polizei-Direktion, auf dem Freiheitsplatz, im Rathaus (Vestibül der Volkshalle), im Stadtschulratsgebäude, Sicherheitswachezimmer äusseres Burgtor, Sicherheitswachezimmer Elisabethstrasse 11, Sicherheitswachezimmer Hegelgasse 14, Militärkasino, Parkring 8, Sicherheitswachezimmer Kriegsministerium, Carltheater, Praterstrasse 72, Sicherheitswachezimmer Hauptallee, Gebäude der Praterverwaltung, Drittes Kaffeehaus, Rotunde (Südportal). Ferner befinden sich bei allen Tribünen Hilfsstationen. Labestationen: Im Bereitstellungsraum für den Festzug und auf der ganzen Festzugsstrecke sind an den Hydranten Auslaufhähne angebracht; das Wasser wird durch Pfadfinder zugeführt. Veterinärdienst: Für den Abtransport verunglückter Pferde sind in der Feuerhauptwache Am Hof zwei Pferderettungswagen bereitgestellt. Kraftfahrhilfsdienst: Für den Abtransport fahruntüchtig gewordener Kraftwagen stehen gleichfalls zwei Schloppwagen bei der Feuerwache Am Hof bereit. Anforderung der Pferderettungs- und der Schloppwagen unter Fernruf A-i-11.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Abendausgabe

135

Wien, am 26. April 1934

Wichtige Weisungen für den Huldigungsfestzug der Stände.

Das Organisationsbüro für die Veranstaltungen am 1. Mai teilt mit: Für den Anmarsch der Stände "Kulturelle Gemeinschaften, Gold- und Kreditwesen, Handel und Verkehr, Gewerbe" aus den Bezirken und für die Gruppen des Alt Wiener-Bundes aus dem Messopalast kommt nur die 2er Linie mit der Verlängerung über die Schwarzspanierstrasse, Währingerstrasse und Türkenstrasse, für die aus den südlichen Bezirken amarschierenden Teile der Franz Josefskai, der Schottenring und die zu den genannten Strassenzügen von aussen heranführenden Verkehrslinien in Betracht. Die Fahrzeuge (Gruppen) der Stände "Handel und Verkehr" und "Gewerbe" sollen nur über den Franz Josefskai amarschieren, um Kreuzungen auf der 2er Linie zu vermeiden. Die Benützung der Ringstrasse im Raume Schottentor-Schwarzenbergplatz-Kriegsministerium ist für den Anmarsch unbedingt zu unterlassen. Der Anmarsch der Stände "Freie Berufe" und "Öffentlicher Dienst" sowie die Anfahrt der Wagen für den Blumenkorso erfolgt über die Alserbachstrasse und über die Friedensbrücke. Für diese Gruppen hat die Benützung der Rossauerlände als Anmarschlinie zu unterbleiben. Der Stand "Landwirtschaft" marschiert geschlossen über die Obere Donaustrasse und Augartenbrücke in die Hörlgasse. Eventueller Sammelplatz in der Oberen Donaustrasse. Die Kraftwagen des Standes "Industrie" fahren ausschliesslich über den Aspernplatz unter Vermeidung der 2er Linie als Aufmarschlinie auf den Franz Josefskai an, versammeln sich in Marschkolonne auf der linken Strassenseite, werden dort nach künstlerischen Grundsätzen gruppiert und fahren sodann in die Seitenfahrbahnen des Schottenringes.

Die weitere Aufstellung, den Zeitpunkt des Abmarsches aus den Bereitstellungsräumen, die Einreihung in den Zug etc. regeln an Ort und Stelle die Ordner (Offiziere und Unteroffiziere des Bundesheeres in Zivil). Sie sind durch gelbe Armbinden am linken Oberarm, die leitenden Organe überdies durch rotweissrote Armbinden am rechten Oberarm erkenntlich. Die Führung der am Blumenkorso teilnehmenden geschmückten Personenkraftwagen erfolgt durch kraftfahrende Ordner vom Bereitstellungsplatz bis zur Rotunde und zurück zum Praterstern. Den Anordnungen dieser Organe ist unbedingt Folge zu leisten. Beim Anmarsch muss vor allem darauf geachtet werden, dass Strassenkreuzungen in keinem Falle verstellt werden.

Die künstlerische Beratung der einzelnen Gruppen erfolgt in den Bereitstellungsräumen und während des Marsches aus diesen Räumen zum Rathaus durch Herren des künstlerischen Ausschusses.

Die Marschlinie des Zuges führt über die Reichsratstrasse, Stadiongasse, Ringstrasse, Aspernbrücke, Aspernbrückenstrasse, Praterstrasse, Praterstern, Hauptallee bis Strassenbahn-Endstelle Prater-Hauptallee, wo das Ende des Zuges etwa um 18 Uhr 30 eintreffen dürfte.

Beim Marsch als auch bei vorübergehenden Stillständen ist innerhalb der Stände zwischen den einzelnen Gruppen ein Abstand von 5 bis 6 Schritten einzuhalten. Die Gruppen, die zwei oder mehr Fahrzeuge umfassen, fahren zu zweit, nach rechts gerichtet. Tiefenabstand zwischen den hintereinander fahrenden Wagen eine Wagenlänge, Seitenabstand 3 Meter.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Abendausgabe
Zweites Blatt

Wien, am 26. April 1934

Vermehrung der Tribünen für den Huldigungsfestzug.

Die Anmeldungen der Stände für die Beteilung am Huldigungsfestzug lassen erwarten, dass der Festzug am 1. Mai eines der grössten und imposantesten Ereignisse der letzten Jahre werden dürfte. Die Stände sparten weder Mühe noch Kosten und überboten sich gegenseitig in der künstlerischen Ausgestaltung der Gruppen und Wagen, die am Huldigungszug teilnehmen. Begreiflicherweise ist auch die Nachfrage nach Tribünenkarten in den letzten Tagen ungeheuer gestiegen. Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, beabsichtigen die Veranstalter die Errichtung von neuen Tribünen, um dem Andrang des Publikums gerecht werden zu können. Im Interesse der Bevölkerung wird daher schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, ~~mit~~ der Beschaffung der Tribünenkarten nicht zuzuwarten, da diese wahrscheinlich in wenigen Tagen vollständig ausverkauft sein werden. Karten sind in sämtlichen Theaterkartenbüros und in der Kunststelle der Gewerbegegossenschaft in der Kriehubergasse 24 erhältlich.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

136

Wien, am 28. April 1934.

Oesterreichische Werbefahrten nach Holland.

Im Rahmen der von der Gesellschaft "Oesterreich-Holland" verfolgten Bestrebungen zur Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und den Niederlanden werden in diesem Jahre zwei Werbefahrten in Autocars nach Holland veranstaltet, die am 14. Mai und 11. August beginnen.

Diese Reisen verfolgen in erster Linie den Zweck, österreichische Volkskultur und Kunst nach den westlichen Ländern Europas zu tragen und diese Länder für unverfälschte österreichische Volksart zu interessieren. Hierzu werden auch die der Reise angeschlossenen Volksspiel-Abende der österreichischen Jungschar wesentlich beitragen.

Die Route geht über die Schweiz, Nordfrankreich, Belgien nach Holland und berührt auf dem Rückreise Luxemburg und Elsass. Der Preis dieser 22tägigen Fahrten beträgt 725 Schilling. Einzelprogramme bei den Veranstaltern Gesellschaft "Oesterreich-Holland", Stubenring 8, Reisebüro "Irut", Karlsplatz 1, und Oesterreichisches Verkehrsbüro, Friedrichstrasse. Auskünfte erteilt jederzeit die Reiseleitung Dr. Bruno Keller, Schäffergasse 13a, Telefon A 36-4-59. Interessenten wollen ihre Anmeldungen ehestens bei einer der genannten Stellen vornehmen.

Strassenbahnfahrpreis am 1. Mai.

Am 1. Mai gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten, 20 Groschen-Teilstreckenfahrtscheine für Personen, Fürsorgefahrtscheine sowie der Kleinzonentarif auf den Versuchsstrecken keine Gültigkeit. Die Anweisungen zur gemeinschaftlichen Fahrt von Schülern gelten ohne Vorweisung von Schülerfahrtscheinen, ausserdem gelten aussergewöhnlich, aber nur im 21. Bezirk, die Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung eines Schülerfahrtscheines und die Schülerfreikarten mit dem Aufdruck "An Sonn- und Feiertagen ungültig". Die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine im Tarifgebiet I und II gelten während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Der Autobusbetrieb ist am 1. Mai eingestellt.

Die Hausbalkone in den Festzugstrassen.

Der Magistrat teilt mit: Es ist zu befürchten, dass beim Festzug am 1. Mai die Balkone in den Festzugstrassen durch Zuschauer überlastet werden und die Balkongeländer nicht genügend standsicher sind. Um Unglücksfälle zu vermeiden, werden die Hauseigentümer und Mieter aufgefordert, die Balkone, falls sie stärker benützt werden sollten, durch einen Bausachverständigen untersuchen zu lassen.

Die Grossmarkthalle am 1. Mai.

Die Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, sowie die Grossmarkthalle, Abteilung für Viktualien, sind am 1. Mai geschlossen.

Die Geschäfte am 1. Mai.

Am kommenden Staatsfeiertag ist der Milchverkauf von 6 Uhr bis 8 Uhr, der Verkauf sonstiger Lebensmittel von 8 Uhr- 11 Uhr gestattet. Die Frisöre haben am 1. Mai von 8 Uhr bis 11 Uhr offen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Nachrichten des Volksbildungsreferenten für Wien.

Riki Raab in der Urania. Die von ihrer Tätigkeit an der Wiener Staatsoper und in der Urania bekannte Solotänzerin Riki Raab tritt nach längerer Unterbrechung an einem gemeinsam mit der Konzertsängerin Hilde Kalser und Professor Otto Schulhof am 4. Mai im Grossen Saal der Urania veranstalteten Solistenabend wieder vor die Öffentlichkeit. Aus ihrem Programm dürfte die tänzerische Auslegung von Schuberts "Der Tod und das Mädchen" ganz besonderes Interesse erwecken. Professor Schulhof wird an diesem Abend nicht nur als Begleiter, sondern auch als Solist zu hören sein.

Arbeiterbücherei Salvatorgasse. Die Arbeiterbücherei Salvatorgasse 10 wird am kommenden Montag wieder eröffnet. Entlehnungstunden Montag, Mittwoch und Freitag von 17 Uhr bis 19 Uhr.

Die Hauptallee am 1. Mai.

In der Prater Hauptallee ist am 1. Mai auf der Strecke Praterstern-Meiereistrasse in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr der Verkehr mit Kraftfahrzeugen mit Ausnahme von Lastkraftwagen und Kraftträdern gestattet. Nach 13 Uhr ist auf dieser Strecke der Kraftfahrzeugverkehr nur für die am Festzug teilnehmenden Kraftfahrzeuge erlaubt.

Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz.

Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird am 30. April und am 1. Mai von 20 Uhr bis 21 Uhr seine farbenprächtigen Wasserspiele zeigen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Der Magistrat vergibt folgende städtische Arbeiten: Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau Spinnerin am Kreuz; Anbotsverhandlung 5. Mai, 9 Uhr, Magistrats-Abteilung 15a. Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau Laaerstrasse; Anbotsverhandlung 5. Mai, 9 Uhr 30, Magistrats-Abteilung 15a. Zimmermalerarbeiten für den Wohnhausbau Unter Meidlingerstrasse; Anbotsverhandlung 5. Mai, 10 Uhr, Magistrats-Abteilung 15a. Alle Auskünfte in der betreffenden Magistrats-Abteilung.

Die Symbole der Stände.

Am Freitag sprach im Wiener Rundfunk Professor Dr. Clemens Holzmeister über die Ständesymbole im Huldigungsfestzug am 1. Mai. In seinem Vortrag führte er unter anderem aus: Das Symbol für die kulturellen Gemeinschaften (Kirche, Kunst und Wissenschaft) ist das Dreieck mit der Kreuzesspitze, darunter angeordnet das Zeichen für Kunst und Wissenschaft, ein Kreis, horizontal geteilt; die obere Hälfte weist einen Punkt auf, die untere Hälfte eine senkrechte Linie, so dass die untere Hälfte in zwei gleiche Teile geteilt wird. Dieses Bild zeigt eine vereinfachte Darstellung der Weltscheibe. Die obere Hälfte ist Himmel und Sterne, die untere Hälfte durch die Wagrechte und Senkrechte die Erde. Kunst und Wissenschaft scheint dadurch am besten symbolisiert. Das Symbol für die Industrie ist das Zahnrad als rotierendes und diese Bewegung weitertragendes Element. In diesem das Dreieck als Zeichen fortschreitender Bewegung. Das Symbol für das Gewerbe ist das Richtscheid, dargestellt durch ein Dreieck mit einem senkrechten Strich, der über das Dreieck läuft. Das Symbol für Handel und Verkehr ist ein Kreis, im oberen Ende ein kleiner Bogen, am unteren Ende das Kreuzeszeichen; altes astrologisches Symbol des Merkurs. Das Symbol für die Landwirtschaft ist ein Spaten, gebildet aus einer T-Form und einem angeschlossenen Dreieck, also Spaten mit Stiel. Nun folgt das Symbol für Geld- und Kreditwesen. Es ist das alte chemische Zeichen für Auripigment; zwei kleine Kreise durch einen wagrechten Strich verbunden, darauf ein senkrechter Strich mit zwei Querstrichen. Die nächste Gruppe umfasst den Stand der freien Berufe. Für den Architekten und Ingenieur das alte Zeichen des Hausbaues, Unterbau mit Tor und 3 Türmen. Im Mittelturm eingefügt das alte Symbol der Schlange mit Schale für Arzt und Apotheker, darunter zwei wagrechte Striche, das uralte astronomische Zeichen der Waage für Rechtsanwalt und Notar. Das Symbol für den Öffentlichen Dienst ist das Richtschwert, gebildet aus einem langen senkrechten Strich und einem kurzen horizontalen Querschnitt am unteren Teil des Langstriches.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 137
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweite Ausgabe

Wien, am 28. April 1934.

Sehr geehrte Redaktion!

Wir bitten, nachstehende Notiz an geeigneter Stelle im morgigen Sonntagblatt bestimmt zu bringen:

Die Kinderhuldigung im Stadion am 1. Mai.

Der Stadtschulrat für Wien verlautbart: Die vom Stadtschulrat für Wien am 1. Mai im Stadion veranstaltete Kinderhuldigung ist eine patriotische Feier, an der teilzunehmen die von der Schulleitung bestimmten Kinder verpflichtet sind. Die vaterländisch gesinnten Eltern werden es begrüßen, dass ihre Kinder an dieser Feier teilnehmen können. Selbstverständlich sind alle Vorkehrungen für den in jeder Beziehung ungestörten Verlauf der Feier getroffen. Die Schulbehörden haben im Einvernehmen mit den städtischen Verkehrsunternehmungen die Beförderung der Kinder zum Stadion und zurück genauest geregelt und für eine verlässliche Beaufsichtigung der Kinder durch ihre Lehrpersonen auf der Fahrt und im Stadion vollkommen ausreichend vorgesorgt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

138

Wien, am 28. April 1934.

Dritte Ausgabe.

Das offizielle Programm für den Huldigungszug der Stände am 1. Mai.

Erster Teil: Huldigungszug der Stände.

Der Zug wird eingeleitet vom berittenen Herolden und Fanfarenbläser. Ihnen folgt ein Fahnenrost mit 140 Flaggen. Im weiteren Gefolge befinden sich die symbolischen Zeichen der einzelnen Stände, hinter denen die deputativen Vertreter dieser Gruppen einerschreiten.

Kulturelle Gemeinschaften: Standeszeichen. Gruppen Klerus, Kunst und Wissenschaft. Klerus, Vertreter der Künstlerischen Gemeinschaften, Vertreter der Wissenschaften, katholische Studentenschaft, Reichsverband der österreichischen Studentenkongregationen, katholisch-deutscher Studentenbund, Reichsbund der katholisch-deutschen Jugend, Jungfront und Reichsbund der katholischen Mädchenvereine.

Landwirtschaft: Standeszeichen. Kasino Stadlau, Blumengärtner, Kasino Leopoldau, Kasino Simmering, Kasino Aspern, Kasino Strebersdorf, Kasino Neustift am Walde, Kasino Grinzing, Milchmeier und Gartenbau.

Gewerbe: Standeszeichen. Vertreter des Präsidiums des Wiener Gewerbe-Genossenschaftsverbandes, Vertreter des österreichischen Gewerbebundes. Ihnen reihen sich an die Vertreter nachfolgender Innungen, Genossenschaften und Gremien: Schlosser, Huf- und Wagenschmiede, Gas- und Wasserleitungsinstallateure, Graveure, Gürtler und Bronzewarenerzeuger, Elektrotechniker, Mechaniker, Metall- und Zinngiesser, Optiker, Stahl- und Metallschleifer, Kupferschmiede, Baumeister, Baugewerbetreibende, Maurer, Bildhauer, Tischler, Zimmermeister, Dachdecker, Stukkateure, Maler, Schildermaler, Photographen, Rauchfangkehrer, Realitätenvermittler und Verwalter, Hoteliers, Gastwirte, Kaffeehausbesitzer, Kaffeeschänker, Speisewirte, Fleischhauer, Fleischselcher, Bäcker, Zuckerbäcker und Lebzelter, Wildpret- und Geflügelhändler, Juweliere, Gold- und Silberschmiede, Buchbinder, Etui- und Kassettenerzeuger, Lithographen, Buchdrucker, Kleidermacher, Handschuhmacher, Wäschewarenerzeuger, Hutmacher, Modistinnen, Kunstblumenerzeuger, Ledergalanteriewarenerzeuger, Gemüsekonservenerzeuger, Nadler, Scharfschleifer, Feinzeug- und Messerschmiede, Frisoure, Dienstmänner, Blas- und Saiteninstrumentenerzeuger, Drechsler, Fassbinder, Garagenbesitzer, Lohnfuhrwerksbesitzer, Schirmherzeuger, Seidenfärber, Schuhmacher, Hafner, Gärtner, Naturblumenbinder, Grossfuhrwerksbesitzer, Erzeuger chemischer, chemisch-technischer und chemisch kosmetischer Produkte, Anstreicher und Lackierer, Tapezierer, Spielwarenerzeuger, Spirituosenschänker, Strohhuterzeuger, Uhrmacher, Wäscher, Wagner, Zimmerputzer, Pflasterer, Vergolder, Siebmacher, Altwarenhändler und Pferdefleischhauer. Weiters folgen Vertreter des katholischen Gesellenvereines, der Aktion "Kauft österreichische Waren"; das pitoreske Bild des Gewerbes wird sodann durch die Gruppen der Molkereien und Milchhändler, Riemer, Sattler, Taschner, Glaser, Strick- und Wirkwarenerzeuger, Posamentierer, Tierhändler und Tierzüchter in würdiger Weise ergänzt.

Industrie und Bergbau: Standeszeichen. Vertreter und Gruppen aller Industriezweige von Wien.

Handel und Verkehr: Standeszeichen. Gremium der Kaufmannschaft, Genossenschaft der Handelsleute, Gremium Fünfhaus, Gremium Hernals, Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs, Detaillistenverband, Verband der Lebensmittelhändler, Genossenschaft der Obst- und Gemüse Grosshändler, Genossenschaft der Marktviktualienhändler, Fouragehändler, Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer, Wiener Drogistenverband, Antiquitätenhändler, Verband der Möbelindustriellen und Möbelinteressenten, Papierhändler, Viehhändler, Pferdehändler, Nichtprotokollierte Händler mit Brennmaterial-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II.

Wien, am.....

lien, Fischhändler, Fragner, Lederhändler, Holz- und Kohlenhändler.

Geld- und Kreditwesen: Standeszeichen. Oesterreichische Nationalbank in einer Gruppe, Aktienbanken und Bankfirmen in drei Gruppen, Sparkassen und Landeshypothekenanstalten in einer Gruppe, Kreditgenossenschaften in einer Gruppe, Versicherungsanstalten in vier Gruppen und Gremium der Effektensensale der Wiener Börse.

Freie Berufe: Standeszeichen. Ärzte, Ingenieure, Architekten, Notare, Rechtsanwälte, Apotheker, diverse Vertreter gesellschaftlicher Berufe.

Öffentlicher Dienst: Standeszeichen. Hoheitsverwaltung, Generalpostdirektion, Postbeamtenschaft, Staatsdruckerei, Tabakregie, Wiener Zeitung und Industrielle Bezirkskommission Wien. Gemeindeangestellte und Gemeindearbeiter: Feuerwehr der Stadt Wien, Jugendamt der Stadt Wien, Wohlfahrtsanstalten, Gesundheitsamt, Bäderbetrieb, Sanitätsbetrieb, Städtische Straßenpflege, städtische Kehrtrabfuhr, Kanalisationswesen, Wasserversorgung, Lagerhäuser, Veterinäramt, Marktamt, Brauhaus der Stadt Wien, Städtische Elektrizitätswerke, städtische Gaswerke, städtische Strassenbahn, städtische Versicherungsanstalt, Gewista-Wipag, Verein der städtischen Amtshelfen und Schulwarte Wiens. Bundesbahnen: Verkehrsdienst, Zugsbegleiter, Lokomotivmannschaft und Werkstättenarbeiter. Staatlicher Arbeitsdienst, Bund für Arbeitsdienstpflicht, Pensionsinstitut der öffentlichen Angestellten, Verband der freiwilligen Feuerwehr und Jugend in Arbeit.

Die Oberleitung über sämtliche Musikkapellen führt Musikdirektor Ganglböcker.

Zweiter Teil: Festzug.

Alt-Wien, zusammengestellt vom Alt-Wiener-Bund, dem Klub der alten Wiener und dem Ersten Alt-Wiener-Klub Meidling. Musik, Ratsherren aus dem alten Wien, der liebe Augustin, Harfenisten und Bänkelsänger, Bratengeiger, Rokoko, Empire, Biedermeier, Franz Schubert, Dreimäderlhaus, die goldene Meisterin, Zeiselwagen, Volkssänger, Alt-Wiener-Ausfahrt, Vindobona, Wiener Bürger (Wiener Bürgervereinigung), Wiener Fiaker, Donauweibchen und Rathausmann, "Die Banda kommt" nach dem bekannten Bild von H. Schliessmann (die alte Deutschmeisterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hermann, gefolgt von Wiener Typen), Firmling und Godl, das kleine Kaffee, Fuhrwerke aus vergangenen Tagen und berittene Wache aus der Vorkriegszeit, Am Praterstern reihen sich die Festwagen des Bürgermeisters und der Vizebürgermeister in die Gruppe der Wiener Bürger ein. Arrangement: Friedl Leihls, August Michalek und Anton Bienert.

Blumenkorso: Oesterreichischer Automobilklub mit der angegliederten Vereinigung der Auto- und Motorradsektion des niederösterreichischen Gewerbevereines, dem Verbandsklub des Oe.A.C., der Wiener Automobilklub und der Damen Auto-Sport-Klub des W.A.C., weiters der österreichische Touringklub mit seinen Sektionen und das vaterländische Kraftfahrer-Korps

Die Jury besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Professor Nechansky, Peter Habig, Alfred Piccaver und Hans Reithoffer.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

Die sonstigen Veranstaltungen.

Im Arkadenhof und in der Volkshalle des Wiener Rathauses findet unter der Devise "Das singende, lachende und tanzende Wien" ein Volksfest statt, das vom Alt-Wiener-Bund durchgeführt wird.

Arkadenhof (bei ausgesprochenem Schönwetter): 5 Uhr nachmittags: Konzert des Kinderorchesters des Alt-Wiener-Bundes unter der Leitung des Dirigenten Aurel Nemes de Alamor. Anschliessend Kinderakademie.

Abends halb 8 Uhr (bei ausgesprochenem Schönwetter): Arkadenhof: Konzert der alten Deutschmeisterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Schrammelter zett "D' Ottakringer" (Peter Scheiderbauer, Heim). Am Tanzpodium Publikunstanz. Im Hof IV Volkssängerabend des 12er Bundes der Wiener Volkssänger.

Volksfest in der Volkshalle und im Arkadenhof des Wiener Rathauses unter der Devise "Das singende, lachende und tanzende Wien", durchgeführt vom Alt-Wienerbund:

Volkshalle (bei jeder Witterung), Beginn halb 8 Uhr abends. Orchestervorträge der Kapelle Aurel Nemes de Alamor. Heitere Vorträge: Christl Giampietro, Anny Villany, Emil Haupt, Emmerich Arleth, Lory Wolferl, Der letzte Tambour vom I.R. 4 Wolferl, Alexander Strahal, Fred Kurt, die Jodlerinnen Amalia Nagl und Anna Schneider und die Duettisten Anny und Hans Schindler und Rosa Winke und Milli Suttner.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

139

Wien, am 29. April 1934

Die Veranstaltungen am 1. Mai.

Am Samstag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmitz und der Vizebürgermeister Major Lahr und Dr. Kresse eine Sitzung des Komitees für die Veranstaltungen am 1. Mai statt, an der alle mit den Veranstaltungen am 1. Mai befassten Vertreter der Behörden und Dienststellen des öffentlichen und Wirtschaftsleben teilnahmen.

Zunächst berichtete Professor Klemens Holzmeister, der künstlerische Leiter des Huldigungsfestzuges, über den für den Huldigungsfestzug richtunggebenden Grundgedanken der Stände und über das Werden der symbolischen Ständezeichen, worauf der Organisationsleiter Generalsekretär Ingenieur Hofbauer die Vorbereitungsarbeiten eingehend besprach. In einem Zeitraum von achtzehn Tagen musste eine Riesearbeit geleistet werden. Die Bewältigung dieser Arbeit war nur dadurch möglich, dass die Rathausverwaltung mit dem Präsidialbüro an der Spitze, alle in Betracht kommenden Abteilungen und Institute des Rathauses, ferner das Stadtkommando, die Polizeidirektion, die Rettungsgesellschaft, der Landesverband der Feuerwehren, der Reichsbund der katholischen Jugend und die St. Georgs Pfadfinder, der Stadtschulrat für Wien und die städtische Strassenbahndirektion in vorbildlichem Zusammenwirken ganze Arbeit geleistet haben. Der literarische Leiter Direktor Dr. Henz erläuterte das Weihefestspiel im Stadion und die Huldigung der Stände, Oberst Meissner vom Stadtkommando brachte dem Komitee die Details der Sammlung, des Aufmarsches und der Dirigierung des Huldigungsfestzuges zur Kenntnis; trotz ihrer Kompliziertheit ist diese Arbeit nach aussen hin in eine so einfache Form gebracht worden, dass sie an Klarheit und Einfachheit nicht übertroffen werden kann. Abschliessend berichtete der Obmann des Finanzkomitees Nationalrat Wancura über die finanzielle Gebarung der Veranstaltungen und stellte mit Befriedigung fest, dass die Industrie, der Bankenverband, Versicherungsanstalten, Apotheker und Privatbanken namhafte Beträge zur Verfügung gestellt haben. Der Verkauf der geschmackvollen Festabzeichen hat derart eingesetzt, dass bereits grosse Nachbestellungen hinausgegeben werden mussten.

Bürgermeister Schmitz erklärte, mit Bewunderung und Stolz feststellen zu können, dass in der äusserst knapp bemessenen Zeit die ungeheuren Vorbereitungsarbeiten mustergültig bewältigt worden sind. Schätzungsweise ist rund eine Million Schilling ins Umsetzen gebracht und dadurch eine grosse Zahl arbeitsloser Menschen und notleidender Gewerbe- und Handelstreibender Verdienst und Beschäftigung gegeben worden. Mit dem Dank an alle mit den Veranstaltungen befassten Personen schloss der Bürgermeister die Sitzung.

.....